

SYMI, eine andere Beschreibung

Allgemeiner Hinweis:

Diese Beschreibung befindet sich im Rohentwurf und wird gelegentlich erweitert und ausgefeilt. Der jeweils aktuelle Text steht in Roh-Form unter <http://www.symi.at/files/symi-draft.pdf> und wird irgendwann einmal formatiert und an geeigneter Stelle mit Bildern geschmückt zur Verfügung sein.

Der gesamte Inhalt ist als mein geistiges Eigentum ©2015 zu verstehen und darf nur für privaten Gebrauch genutzt werden. Eventuelle spätere Fremdtex te werden entsprechend gekennzeichnet, sind allerdings derzeit nicht geplant.

*Meine Zielsetzung ist es, **meine** (bzw. unsere) Eindrücke und Erfahrungen zu präsentieren und auf andere nützliche Informationen (wie Fahrpläne, Wanderbeschreibungen usw.) an geeigneter Stelle möglichst direkt per Link zu verweisen, aber fremde Inhalte nicht zu wiederholen.*

Der Roh-Text ist ganz bewusst nicht formatiert und noch nicht in Kapiteln gegliedert!

Mein (unser) nächster Symi-Besuch fällt auf die letzten beiden Wochen im Juni 2015 und ich werde versuchen das aktuelle Geschehen vor Ort möglichst in geeigneter Weise in den bestehenden Text einfließen zu lassen. Mittelfristig ist geplant, diese Inhalte in eine Blog-artige Struktur mit einem geeigneten Sachregister umzusetzen und in der Folge auf unserer Homepage bereit zu stellen.

Stilistisch gesehen ist der Text (Satzstellung, fehlende Worte, falsche Begriffe, unfertige Sätze, untaugliche Formulierungen usw.) auch aus meiner Sicht noch eine mittlere Katastrophe --- das ist mir durchaus bewusst. Sobald die Inhalte einigermaßen stehen kommt die stilistische Feinarbeit an die Reihe und dann wird hoffentlich (irgendwann einmal) eine brauchbare Beschreibung daraus. Griechische Ortsnamen versuche ich, an der Stelle wo sie erstmalig im Text vorkommen auch in griechischer Schreibweise darzustellen.

Wer für spezielle Rückfragen mit mir in Kontakt treten will, bitte das Kontaktformular auf unserer Seite <http://www.symi.at/> nutzen.

***Ergänzender Hinweis:** Wenn dieses PDF an einem Computer mit Internet-Zugang gelesen wird, dann können viele in das Internet verlinkte Stellen mit weiter führenden und hilfreichen Inhalten direkt aufgerufen werden. Verlinkte Textstellen sind an der Unterstreichung zu erkennen.*

SYMI (ΣΥΜΗ)

SYMI - was ist das eigentlich und wofür ist es gut? Auch wenn man mit „SYMI“ als Suchwort in Google gleich einmal über 500.000 Einträge findet, unter deutschsprachigen Urlaubern, wenn nicht gerade leidenschaftlicher Segler in der Ägäis oder Rhodos-Erfahrene(r) (bzw. Geschädigte(r)) ist es eher eine Minderheit, die den Begriff sofort zuordnen kann. Ja, es ist eine kleine Insel in der Ägäis, zwischen Rhodos und Kos, nahe dem türkischen Festland und es leben dort auch Menschen. Es gibt viele mehr oder weniger gelungene Versuche diese Insel zu beschreiben, was vom abwertenden Einzeiler bis zum Lob hudelnden Buch reichen kann.

Eine erste kurze Übersicht über die Insel, wie schafft man den - ohne die wichtigsten Fakten zu übersehen - und nicht gleich ein ganzes Buch darüber zu schreiben? Ich meine - um Symi am treffendsten zu beschreiben, sollte man zuerst einmal aufzählen, was Symi **NICHT** ist. Das ist zumindest fair gegenüber all jenen die letztlich dann doch nicht ihr Wunschziel darin erkennen können (wollen) und so der Mühe entkommen, den Text bis an eine geeignete Stelle zu lesen, an der man zur Überzeugung kommt: „das passt nicht zu mir“.

Symi ist jedenfalls sehr ungeeignet für Pauschaltouristen oder „All Inclusive“ gewohnte Urlauber und auch nicht geeignet für Gäste, die es gewohnt sind, vom „Check In“ am Heimatflugplatz bis zur Zimmertür am Urlaubziel (einschließlich Gepäck) mehr oder weniger an der Hand geleitet zu werden und ständig irgendwelchen hochgehobenen Mappen, Sonnenschirmen, Strohhüten usw. folgen müssen (dürfen). Symi ist auch nichts für Gäste, die gerne in riesigen Luxushotels mit 5 und mehr Restaurants, Diskos, Animation, mehreren Poollandschaften usw. wohnen oder permanent an ihrer „Club“-Erfahrung „arbeiten und feilen“ auch wenn man vielleicht gerade mal nicht im Kopf hat, in welchem Land man gerade „clubt“ (macht ja auch nichts, die Clubs sehen ja ohnehin alle gleich aus und die Einheimischen sind ja nicht so wichtig). Also ... nichts für jene Kategorie von Urlaubern die bereits bei der Anreise einen unbändigen Drang spüren ihre bisherigen Cluberfahrungen mit anderen zu teilen, und zwar auch dann wenn sich offensichtlich niemand dafür interessiert zeigt. Die Platznachbarn im Flugzeug (einschließlich der Reihen davor und dahinter) sind immer willkommene Opfer für geballte „Club Wissens Vermittlung“, hier können ja auch die auserwählten Opfer nicht so einfach flüchten.

Falls nun der Verdacht entstehen sollte, ich hätte etwas gegen Pauschalurlauber und „All Inclusive Einrichtungen“, dann muss ich diesen gleich entkräften. Ich begrüße diese Art der Urlaubsgestaltung sehr wohl (nur eben nicht für mich persönlich), sie hat den riesigen Vorteil, dass sie große Mengen an Urlaubern einigermaßen organisiert kanalisiert und weitgehend vom sonstigen Geschehen fernhält (oder im Falle von Symi zu bestimmten Blockzeiten abspult).

Reiner All-Inclusive Urlaub, das darf man unter keinen Umständen außer Acht lassen, ist ein bösartiger und gefährlicher Killer für gewachsene Strukturen (mit Tavernen, Kaffees, Bars usw.). All-Inclusive Angebote sollten sich eher auf Gebiete konzentrieren wo nichts Derartiges verfügbar ist und ist natürlich auch dort ideal, wo es Probleme mit der persönlichen Sicherheit gibt und natürlich nicht weg zu denken von Kreuzfahrtschiffen (wobei dort der Konsum von Alkohol meist gesondert verrechnet wird).

Man darf nicht vergessen, dass hinter jedem Andenken-Verkäufer, jedem Tavernen-Wirt, Kellner usw. auch eine Familie steht, deren Erhalter genötigt ist in den 5 bis vielleicht 7 Monaten der Saison das Geld zu verdienen, dass für das ganze Jahr reichen muss. Ich kann nur solche Urlauber nicht ausstehen, die ein Verhalten an den Tag legen als hätten sie die Insel gekauft.

Leider ist Symi aber auch nicht besonders gut für Familien mit Kleinkindern geeignet, es fehlt eine dafür geeignete Infrastruktur.

Symi ist jedoch auch (bei weitem) nicht das, was man vom (organisierten) Tagesausflug aus Rhodos kommend - mit 45 bis 60 Minuten Aufenthalt in Panormitis und 3 bis 4 Stunden in Symi Ghalos (*Γιαλός* *) mitbekommt. Diese meist „geführten“ Wanderungen - mit genauer Anleitung wo man am besten zum Essen gehen sollte/muss und wo man die obligatorischen Badeschwämme (die natürlich längst nicht mehr von Tauchern aus Symi kommen) kaufen soll/darf. (Wer hier spontan an den Begriff „Provision“ denkt liegt mitunter nicht ganz falsch).

**) Für das griechische Wort „Γιαλός“ (Strand, aber auch nahe dem Meer gelegener Ortsteil) gibt es wie für viele andere griechische Begriffe keine einheitliche Umschreibung mit lateinischen Buchstaben. Man findet dafür auch: Yalos oder Gialos. Wenn hier oben auch der Begriff Strand für Ghalos steht, dann ist damit nicht ein Badestrand gemeint: der nennt sich Paralia (παράλια).*

Zum Thema Tages-Touristen (aus Rhodos) kann man manchmal Bemerkungen lesen, wie z. B. vor kurzer Zeit auf Facebook:

„Also ich glaube, da würde es mir auch gefallen. Allerdings habe ich gelesen, dass es durch Tagestouristen immer übervoll ist. Stimmt das oder ist das übertrieben?“

Dazu meine Antwort:

In der Tat können tagsüber in der Zeit von ca. 10:30 bis 16:30 in der absoluten Hochsaison bis zu 2.100 Tagestouristen von Rhodos kommen. Dabei wird die Situation damit etwas entschärft, dass normalerweise die PANAGIA SKIADENI und die NIKOLAOS X auf der Hinfahrt zuerst nach [Panormitis](#) und die F/B SYMI später auf der Rückfahrt dort hin fährt. Die Konzentration mit den Gästen aller Schiffe in Symi Ghalos ergibt sich für den kurzen Zeitraum von ca. 12:30 bis 14:15 Uhr (für eine Dauer von 1 ¾ Stunden). Damit wäre aber auch schon die oft gehörte Aussage

«dass es durch Tagestouristen „immer“ voll ist» widerlegt. Es gibt aber schon auch Tage, wie typisch der Dienstag und der Donnerstag an denen die beiden größeren Schiffe (PANAGIA SKIADENI und F/B SYMI) beide zuerst nach Ghialos fahren. Das Gedränge ist dann aber kaum heftiger da die PANAGIA SKIADENI an solchen Tagen nur wenige Tages-Touristen dabei hat und sie fährt dann am Rückweg auch nicht über Panormitis. Die beiden großen Schiffe legen außerdem nicht an der gleichen Seite des Hafens an (die PANAGIA SKIADENI auf der [Uhrturm-Seite](#), die F/B SYMI [gegenüber](#)) und damit wird das Verkehrsaufkommen auch etwas entschärft. Nur ein Bruchteil dieser Gäste schafft es aus dem reinen Hafengebiet hinaus und z. B. nach Chorio, Pedi oder Emporios zu gelangen. Ein relativ großer Anteil der Gäste bleibt brav in seiner geführten Gruppe und befolgt dann auch wie es sich gehört die Ratschläge des Reiseleiters, wohin man essen gehen sollte. In der heißeren Zeit sind ohnehin sehr viele der Besucher nach dem kühlen Fahrtwind von der Hitze geschockt und verkriechen sich irgendwo in einem schattigen Gastgarten. Wer die Zeit mit einem Bad am Strand nutzen möchte, der hat im sehr nahe gelegenen [Nos](#) (noch im Ort Symi) eine angenehme und kurz gelegene Möglichkeit.

An Gästen, die auf Symi wohnen geht dieses Geschehen meist auch spurlos vorüber, weil man zu dieser Zeit typisch irgendwo draußen auf einem Strand ist. In der Tat ist es aber auch so, dass die Bewohner von Symi auf das Geschäft mit den Tagestouristen angewiesen sind. Im Gegensatz zu uns in Deutschland, Österreich und der Schweiz müssen sie in 5 bis 6 (mit viel Glück 7) Monaten das Familieneinkommen für ein ganzes Jahr erwirtschaften ([siehe auch an anderer Stelle in dieser Beschreibung](#)).

Die Anlieferung der Tagestouristen geschieht (von einzelnen sporadischen Anbietern und Liniendiensten abgesehen) hauptsächlich mit folgenden 3 Schiffen.

Die [F/B SYMI](#) - IMO 7236165 der früheren A.N.E.S, jetzt Aegean Shipping Company, Rhodos mit bis zu 1005 Passagieren.

Die [NIKOLAOS X](#) - IMO 8881553 betrieben von einer privaten Familie (vormals Nikos und Maria Kristodoulou mit den Kindern) in Rhodos mit maximal 399 Passagieren.

Und die [PANAGIA SKIADENI](#) - IMO 8520288 der Dodekanisos Touristic Maritime (Dodekanisos Seaways des George C. Spanos) Rhodos mit maximal 700 Passagieren (im Sommer-Betrieb). Weitere Daten zum Schiff, siehe: [hier](#).

Aktueller Fahr-Plan für 2015 (bis 31. Oktober)
F/B SYMI (alle Tage, aber je nach Aufkommen)

PORT	Ankunft	Abfahrt
RHODES		09:00
SYMI	11:00	14:15
PANORMITIS	15:15	16:15
RHODES		18:15

PANAGIA SKIADENI (SO, MO, MI, FR, SA)		
PORT	Ankunft	Abfahrt
RHODES		09:00
PANORMITIS	10:30	11:45
SYMI	12:30	16:30
RHODES		18:00
Überlappung in Symi:	12:30 bis	14:15

Am Dienstag und am Donnerstag fährt die PANAGIA SKIADENI als Linienschiff: Rhodos – Symi – Rhodos – Symi und am jeweiligen Folgetag früh morgens (06:30) zurück nach Rhodos.

Die NIKOLAOS X hat einen ähnlichen Fahrplan wie die PANAGIA SKIADENI, wenn sie über Panormitis fährt (allerdings mit etwas längeren Fahrzeiten und ab Mandraki!).

ACHTUNG: Die F/B SYMI und die PANAGIA SKIADENI fahren beide ab/an [Commercial Port](#) (Akantia Port / Εμπορικό Λιμάνι) von Rhodos (gegenüber der Altstadt, von der Altstadt aus gesehen der ganz rechte Hafen an der Avstralias Straße gelegen). Die eigentlichen Anlegestellen können von mal zu mal innerhalb dieses Hafengebietes variieren.

Der DODEKANISOS EXPRESS und die – PRIDE fahren ab dem [Kolona Port](#), Thalassini Pili, (dort befindet sich auch der Verkaufsstand für DODEKANISOS und man kann dort auch die über Internet gebuchten Tickets abholen.

Die NIKOLAS X fährt ab dem [Mandraki Hafen](#).

Die meisten Kreuzfahrtschiffe legen übrigens im mittleren Hafen an ([Tourist Harbour](#) / Τουριστικό Λιμάνι, bzw. auch als Akti Konitsis / Ακτή Κοιτίσης bekannt)

Diese 3 Schiffe, wie weiter oben beschrieben sind auch mit doch sehr unterschiedlichen durchschnittlichen Geschwindigkeiten unterwegs. Am schnellsten ist davon die PANAGIA SKIADENI mit typisch 16.1 Knoten/Stunde (= ca. 30 km/h) am zweitschnellsten ist die NIKOLAOS X mit ca. 14.4 kn (= ca. 26,7 km/h) und am langsamsten ist die F/B SYMI mit ca. 13.0 kn (= ca. 24 km/h). Die F/B Symi ist gut eine Stunde länger auf dem Wasser, als die PANAGIA SKIADENI, bei in etwa gleichen Abfahrts- und Ankunftszeiten in Rhodos bedeutet das: man hat entsprechend weniger Zeit auf der Insel zur Verfügung. Wer sich ein Bild machen möchte, wo die Schiffe gerade unterwegs sind kann das auf der griechischen Version der Seite [MarineTraffic](#) machen. Außerdem kann man sich mit der „[Web-Cam des Symi-Visitors](#)“ jederzeit einen aktuellen Blick auf den Hafen von Symi verschaffen, das Bild wird jede Minute aktualisiert.

Wenn man mich nun fragen würde, was die beste Wahl für einen Tagesausflug von Rhodos nach Symi wäre, dann ist zuerst meine Gegenfrage: will man das Kloster Panormitis besuchen **JA** oder **NEIN**?

Wenn **JA**, dann würde ich die PANAGIA SKIADENI wählen, mit ihr verbringt man am Boot $3\frac{3}{4}$ Stunden vom 9 Stunden langen Ausflug. Im Gegensatz dazu ist man mit der F/B SYMI ganze 5 Stunden von $9\frac{1}{4}$ Stunden Gesamtzeit auf dem Wasser.

Dazwischen liegt die deutlich kleinere aber sehr komfortable NIKOLAS X, sie ist eine gute Alternative, wenn man größere Reisegruppen meiden möchte.

Wenn **NEIN**, dann kommt keines der Tagesausflugs-Boote in Frage, man bucht dann je nach Fahrplan den DODEKANISOS EXPRESS oder die PRIDE ab 08:30 von Rhodos und ist damit nur 1 ¾ Stunden in Summe (für hin und zurück) am Wasser und hat gut 8 Stunden von 10 Stunden Gesamtreisezeit auf Symi zur Verfügung (geht nicht an allen Wochentagen und ist auch billiger im Vergleich zum Tagesausflug, aber etwas teurer als die PANAGIA SKIADENI, wenn man diese privat bucht). *Einschub Ende zum Thema Tages-Touristen.*

Wer sich bis jetzt **nicht** erkannt fühlt (ausgenommen jetzt – der Einschub mit den Tages-Touristen), der könnte zur kleinen Gruppe jener gehören, denen Symi vielleicht etwas gibt - man könnte zu jener kleinen Gruppe Verrückter zählen die Symi ein gewisses Flair nachsagen. Wer nach der Ankunft am Flughafen Rhodos nicht in den klimatisierten Bus zum Hotel steigt sondern sich ein Taxi zum Hafen sucht, je nach Plan der Fähren vielleicht auch noch eine Übernachtung in Rhodos in Kauf nimmt und dann noch mit dem Schiff weiter zur kleinen Insel Symi fährt ist in den Augen mancher Pauschalreisender nicht ganz dicht - noch dazu wenn man dann in nicht ganz billigen Unterkünften fern ab von Diskos, Animation und All-Inklusive Bequemlichkeit in einer Übermacht von Engländern wohnt. Was ist daran Urlaub? – wie kann man daran alles bestens finden?

Die in verschiedenen Reiseführern beschriebene Überzahl der Engländer auf der Insel hat sich einerseits mehr als deutlich abgeflacht und stellt außerdem nur auf den ersten Blick ein Problem dar. Real ist es so, dass die meisten Nationen und auch die Engländer sehr unter seinesgleichen bleiben und ganz bestimmte (und wenige) Bars, Taverne, Ausflugsboote usw. frequentieren (die man ohne irgendeinem erkennbaren Nachteil auch ganz gut meiden kann). Die allermeisten der hier anzutreffenden Engländer rasten jedenfalls nicht in das bekannte Gruppenschema (für englische Touristen, z. B. auf Faliraki) ein, sie sind in aller Regel sehr angenehme Zeitgenossen und kommen typisch aus eher gehobenen Schichten.

Wenn wir schon bei Nationalitäten sind, deutsch sprechende Urlauber sind deutlich in der Minderheit, wer sich gerne mit Gleichartigen trifft ist besser am Ballermann aufgehoben. Deutsch als Verständigungssprache ist auf Symi nicht gerade an oberster Stelle. Nach den Engländer sind die Dänen und Schweden stark vertreten, in den heißen Monaten Juli und August komme noch die Italiener in beachtlicher Anzahl hinzu. Die restlichen Nationen verteilen sich nach dem Gießkannenprinzip über die Saisonen hinweg. Übrigens – Russen haben die Insel, mal abgesehen vom Besuch der einen oder anderen Super-Yacht (z. B. von Roman Abramovich) bisher offensichtlich noch nicht entdeckt und werden nach dem deutlichen Rückgang russischer Gäste in den meisten Urlaubsgebieten in nächster Zeit auf Symi auch kaum zu erwarten sein.

Wenn ich zuvor gesagt habe, dass Deutsch als Sprache auf Symi nicht besonders verbreitet ist, dann darf ich auch eine ganz wichtige Ausnahme nicht verschweigen. Es gibt eine Zimmerwirtin, die aus Österreich stammt und noch dazu Apartments mit einer traumhaften Aussicht auf das Meer (Ostseite) anbietet. Margarita Bernegger-Charitos aus der Salzburger Gegend und ihr Mann Stamatis vermieten ihre 4 Apartments im „[MARGARITA'S](#)“. Die [Kontakt Daten](#) (Tel. Nr. E-Mail usw.) sind auf ihrer WEB Seite zu finden. Wer sich bei ihr einmietet kann gerne einen Gruß von mir (Hans aus Österreich) ausrichten, das gibt zwar keinen besseren Preis, aber die beiden freuen sich sicher.

Ich möchte allgemein bei dieser Gelegenheit auch gleich fest halten, dass ich mich als „Gast“ in einem gastfreundlichen Land sehe. Wenn ich manchmal (oder vielleicht öfters) über eine bestimmte Kategorie von Urlaubern lästere, dann ist das nicht weil ich mich vielleicht für was Besseres halte sondern weil ich bei einigen Zeitgenossen das „angemessene Verhalten als Gast“ vermissem. Sehr passend dazu sind auch die „Kleinen satirischen Benimmregel“ auf dem „Rhodos Journal“ von Helmut Gabler <http://www.rhodos-journal.de/geschichten/kritik.htm>

Leider zeigt die Erfahrung, dass man im Urlaub immer wieder auf kleinere bis ganz große Abschnitte dieser kleinen satirischen Geschichten stößt, wie sie Helmut Gabler so treffend formuliert hat, speziell wenn man sich in touristisch stärker frequentierten Ballungsräumen aufhält, wozu Symi zum Glück nur in der Mittagszeit und da nur in Ghalos gehört. Einige wenige der sportlicheren Tagestouristen wagen sich über die „Kalistrata“ (*καλή σπράτα* wörtlich: die gute Stiege) in Richtung Chorio *) hinauf um an der Stelle, wo die Stiege einen scharfen Rechtsknick macht, zu erkennen, dass man noch lange nicht am Ziel ist- nicht umsonst wird dieser letzte Abschnitt der Stiege gerne auch als „the killing steps“ bezeichnet, Gelohnt hat sich der Weg bis an diese Stelle allemal, es gibt einen schönen Blick auf den Hafen.

**) Chorio = χωριό --- direkt übersetzt bedeutet es nur „Dorf“. Da die Dörfer in den Zeiten der Seeräuber meist an höher gelegenen Stellen angelegt wurden, versteht man heute eher das „oben“ gelegene Dorf.*

Symi ist anders und Symi ist „noch“ immer eine Art Insider Ziel. Nicht umsonst trifft man immer wieder Gäste die man hier schon mal (oder öfters, oder mehrmals im Jahr) gesehen hat und es ist auch erstaunlich dass man nach einigen Aufenthalten bei vielen Griechen bekannt ist, die man persönlich nie gesprochen hat. Symi kennt unter den Inselbewohnern eine ausgefeilte verbale Kommunikation, die keiner gedruckten Zeitungen bedarf und es ist entweder ein gutes, oder ein „sehr schlechtes“ Zeichen wenn man Teil dieser Kommunikation wird ohne selbst daran bewusst teilzunehmen.

Symi beschreibt man am besten mit: „Symi ist Symi“ und dabei soll gar nicht verheimlicht werden, dass es wie überall auch Schattenseiten gibt, die ich auch ganz bewusst beschreiben werde, entweder damit man deren Auswirkung gezielt

vermeiden kann (was fast immer möglich ist) oder man sucht sich eben ein anderes Ziel (mit anderen Schattenseiten).

Im Gegensatz zu sehr bekannten Urlaubsorten wie Faliraki, Kolympia, Ialissos usw. (am Beispiel der Insel Rhodos oder ähnlichen touristischen Ballungszentren auf Kreta, Mykonos usw.) die häufig nur einen sehr kleinen gewachsenen ursprünglichen Kern (wenn überhaupt) in Relation zur gesamten aktuellen Größe des Ortes haben hat Symi sein griechisches Flair sowohl optisch als auch sozial weitgehend erhalten. Wenn man abends bei Pachos bei seinem Ouzo sitzt. Giorgos und Giannis führen das Lokal seit einigen Jahren annähernd so weiter, wie wir das vom guten alten Pachos, (der leider am 16. Juni 2015 im 89. Lebensjahr verschieden ist) gewohnt waren und die Geschäftsführerin Anastasia Malliaka hält an den vergleichsweise günstigen Preisen fest), dann sitzt man meist als Tourist unter Griechen, (die Sommer und Winter auf der Insel wohnen) und nicht als Tourist unter ausschließlich Touristen. Selbst in speziell für Touristen geschaffenen Bars findet man immer wieder erstaunlich viele Griechen. Der glatzköpfige Giorgos als verschmitzter Typ und der dunkelhaarige geradlinig robuste Giannis sind zwei unterschiedliche Charaktere, die sich bestens ergänzen. Abgesehen von den Tagen wo einer der beiden frei hat, trifft man Giorgos hauptsächlich abends und Giannis tagsüber beim Pachos als Bedienung an.

Eigentlich hat Symi zwei Gesichter, das (einigermaßen) beschauliche von ca. 16:00 Uhr nachmittags bis nächsten Tag mittags und ein eher hektisches, touristisches, geschäftiges in den restlichen 3 bis 4 Stunden, wenn der Ort mit Touristen aus Rhodos geflutet wird, wenn die Schwammverkäufer ihre Geschichten abspulen und Gäste in Tavernen sitzen, die abends eher unbesiedelt sind (oder besser gesagt gemieden werden). Dieses zweite, hektische Gesicht, speziell von Ghialos bekommt man normalerweise gar nicht so richtig mit. Wenn man auf Symi wohnt, ist man meist zu dieser Zeit irgendwo draußen in einer Bucht und genießt vielleicht gerade ein kleine Flasche Retina von Kair zu einem guten Happen, während in Ghialos 1200 und mehr Tagestouristen ein Fleckchen Schatten suchen.

War man für einige Zeit auf Symi und man kommt zurück nach Rhodos z. B. für die Heimreise, dann wird den meisten Gästen die sehr hohe Luftfeuchtigkeit auf Rhodos auffallen. Dieser klimatische Unterschied Symi – Rhodos ist auch der Grund für viele Urlauber, speziell wegen des günstigen Klimas immer wieder nach Symi zu reisen. Symi hat im Sommer ein vergleichsweise sehr trockenes und sehr warmes Klima, das besonders im Frühling zur Blütezeit der meisten Heil- und Würzkräuter (speziell des Thymians) aber auch spät bis in den Herbst hinein (Oktober, November – dann eben ohne Kräuterduft) besonders positive Auswirkungen auf die Atemwege hat. Ein besonderes Erlebnis in der Blütezeit des Thymians ist eine Wanderung zur Bucht von Aghios Vasilios (*Άγιος Βασίλειος*). Eine kleine vorab Information für eine Wanderung zu dieser Bucht (sie ist kein fixes Ziel der Taxi-Boote und ist auch nicht

bewirtschaftet) ist am Ende dieser Beschreibung unter „**Aufzuarbeitende Themen**“ zu finden.

Genau genommen gibt es auf Symi einen einzigen Ort und der nennt sich wie die Insel selbst auch Symi. Die Ortsbezeichnungen wie Ghialos (*Γιαλός*), Chorio (*Χωριό*), Harani (*Χαρανί*), Nos (*Νος*), Pedi (*Πέδι*), Nimborios (*Νιμποριός*), Ksisos (*Ξισός*) sind Teilorte von Symi. Chorio kann man von Ghialos aus zu Fuß über die Kalistrata (*Καλή Στράτα*, die gute Stiege mit über 400 Stufen) oder hinten herum über die Katarraktis (*Καταρράκτης*, die auch gerne als Transportweg für den Esel-DHL verwendet wird) erreichen.

Der (neue, gelbe) Symi-Bus des Lakis fährt auch 2015 stündlich für € 1,50 pro Person die Runde Ghialos – Chorio – Pedi und zurück. Den Fahrpreis bezahlt man üblicherweise wenn man aussteigt. Man steigt also in den Bus durch die vordere oder hintere Türe, man verlässt ihn aber immer durch die vordere Türe. Der Bus fährt mit einer kleinen Unterbrechung am späten Nachmittag bis 23:00 Uhr (im Sommer, im Winter bis 21:00 Uhr). Mindestens 2-mal am Tag fährt der (türkisfarbige) Panormitis-Bus die Strecke hinunter nach Panormitis und zurück und bleibt auf der Strecke auch an jeder beliebigen Stelle stehen wo man zu- oder aussteigen möchte (Panormitis-Bus: € 3,00 pro Person und Richtung, Preise aus 2012 gelten unverändert auch für 2015).

Neu hinzugekommen ist ab 2015 ein weiterer Bus nach Panormitis von den „Symi Tours“. Dieser Bus fährt ab der Stelle wo man die Hafenzentrale findet (in der Nähe des Uhrturmes) und zwar von dort ab 08:00 Uhr morgens und von Panormitis zurück um 16:20 Uhr. Der Fahrpreis (hin und zurück) beträgt € 7,- und man bekommt die Tickets dafür beim Ticketschalter für den DODEKANISOS (in der Nähe der Abfahrtsstelle) man sollte sich allerdings rechtzeitig On-Line bei [Symi-Tours](#) für die Fahrt anmelden.

Die reguläre Bushaltestelle und der Taxistandplatz (für die 5 Taxis der Insel) befinden sich auf der linken, südlichen Uferpromenade (vom offenen Meer aus gesehen, also vom Uhr-Turm gesehen auf der anderen Seite) etwa 150 bis 200 Meter vom westlichen Hafeneende entfernt, einige Meter nach dem Restaurant Pantelis (für die [Bushaltestelle](#), der [Taxistand](#) ist deutlich näher zum oberen, westlichen Hafeneende).

In Zeiten der Hochblüte von Symi, bis hin zum Ende des 19. Jahrhunderts waren vor allem der Schiffbau und das Schwamm-Tauchen die Haupteinnahmequellen. Was Schwämme betrifft, diese stammten immer aus anderen Regionen, meist um Kalymnos herum (aus dieser Gegen kommen noch heute rund 50 Tonnen im Jahr). Symi war bekannt für besonders gute Taucher, die beste Qualität aus den Tiefen holten. Die besten Qualitäten kennt man übrigens an der dunkleren Naturfarbe und an den kleinen regelmäßigen Kammern. Die hellen gelben Schwämme sind eher

minderwertig und dienen hauptsächlich als optische Anziehungspunkte (wie das ja auch bei Bienen mit gelben Blütenstempeln recht gut funktioniert).

Die auf Symi erbauten Schiffe waren als besonders schnell bekannt und verschafften den Einwohnern von Symi auch gegenüber dem osmanischen Reich eine Art Sonderstellung. Zu dieser Zeit hatte die Insel etwa 22.500 Einwohner. Mit dem Niedergang speziell des Schiffbaus aus Holz und somit fehlenden Arbeitsplätzen wanderten viele Inselbewohner aus nach Australien, in die USA und auf das Festland Griechenlands.

Heute zählt ganz Symi nicht einmal 3000 offizielle Dauereinwohner. Die aktuelle Einwohnerzahl gemäß einer Broschüre des griechischen Innenministeriums vom Mai 2010 anlässlich der Verwaltungsreform beträgt 2590 Personen. Dazu kommen sicherlich Hilfskräfte aus anderen griechischen Regionen und von einigen wenigen anderen Nationen, die nur den Sommer über als Saisonarbeiter hier wohnen und Griechen mit zwei Wohnsitzen (z. B. in Australien und auf Symi, bzw. in Athen/Piräus und Symi usw.). Nimmt man die offiziell registrierte Anzahl von Zimmern in Hotels und bei privaten Vermietern kommt man bei voller Auslastung auf rund 400 bis 500 (frei reisende) Touristen, die hier in ganz Symi Platz finden können (eine Menge, die ein mittelgroßes Hotel, wie z. B. das Belvedere in Rhodos locker alleine aufnimmt, nur um die Verhältnisse zu zeigen). Hinzu kommen allerdings noch in etwa geschätzt 300 bis 350 der über „Kalodoukas-Laskarina“ anreisenden „organisierten“ Urlauber, vorwiegend aus England, Dänemark und Schweden. [Kalodoukas](#) verfügt über ca. 50 ausgewiesene Objekte (Ferienhäuser, Apartments, Wohnungen), davon einige sehr luxuriös im oberen Preissegment angesiedelt.

Hinzu kommen auch noch vielleicht an die 30 Ausländer die auf Symi ein Objekt gekauft haben und über die Saisonen verteilt für einige Wochen im Jahr hier wohnen.

Es ist also sehr leicht erkennbar, dass Symi (jetzt von der mittäglichen Touristenspülung aus Rhodos abgesehen) nie eine Überzahl an Touristen in Relation zu den Dauereinwohnern beherbergen kann. Die 1200 bis 1500 Tagestouristen aus Rhodos fallen also umso mehr ins Gewicht, wobei bei manchen dieser Besucher der Begriff „**Gewicht**“ sehr wörtlich zu nehmen ist.

Was bedingt durch die günstige Windsituation für Segler auch noch hinzukommt, das sind die vielen Segelmansschaften. Nur - erstaunlicherweise fallen die kaum auf. Man findet sie abends bei den, dem Hafen nahegelegenen Tavernen und sonst bleiben sie sehr unter sich und meist auf ihren „Joghurt-Bechern“ und sind auch allgemein (mit wenigen Ausnahmen) zumindest mir - als sehr angenehme Zeitgenossen bekannt.

In der Hochsaison (Juli, August) ist es auch sehr leicht möglich, dass man ohne Reservierung keine Unterkunft auf Symi bekommt. Allerdings – das sind auch die Monate die ich konsequent meide. Urlaubsgästen die keine andere Wahl haben ist

geraten rechtzeitig zu buchen. Meine Lieblingszeiten sind der (Mai) bis Ende Juni und der September bis Mitte Oktober und da konnte man bisher in etwa von einer Belegung von 60 bis 80% ausgehen.

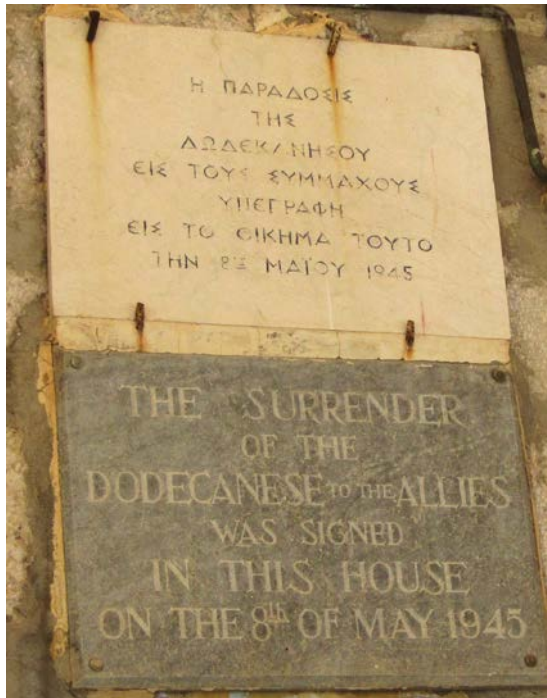
Was im Vergleich zu anderen Feriengebieten in Griechenland in Symi eben **nicht** vorhanden ist, das ist ein maßloses „Überangebot“ an Unterkünften. Damit ist aber leider auch eine allgemeine qualitative und preisliche Orientierung des Angebotes im eher gehobenen Bereich verbunden. Die „billige“ griechische Unterkunft findet man in Symi zwar auch aber nicht in Menge.

Symi als gesamtes Ensemble steht unter Denkmalschutz und es darf nichts Bauliches errichtet werden, das nicht zum Ortsbild passt. Eine (für Griechenland) ungewohnt restriktive Umsetzung mit Abbruchbescheiden sorgt auch dafür, dass die Vorgaben eingehalten werden. Halbfertige Neubauruinen, wie man sie in ganz Griechenland (und besonders auf Rhodos) finden kann, sucht man (abgesehen von einigen ungenutzten Betonsäulen unterhalb des „Opera House“) vergeblich auf Symi. Dafür gibt es allerdings noch jede Menge Altbau Ruinen aus Zeiten vor und während dem letzten Weltkrieg.

Ach ja: Thema 2. Weltkrieg. Nach der langjährigen italienischen Vorherrschaft (die Einwohner von Symi nennen es italienische Besetzung) war Symi in der Zeit zwischen 1943 und 1944 mehrmals abwechselnd von den Deutschen und den Engländern besetzt (gerade davon zeugen heute noch viele Häuserruinen), bis es 1944 endgültig an England fiel und am 8. Mai 1945 wurde in Symi von Generalmajor Wagner die



Kapitulation der Deutschen den Alliierten gegenüber für den Bereich Dodekanes unterzeichnet. Das historische Haus der Unterzeichnung befindet sich auf der rechten Uferpromenade (auf der Seite mit dem Uhr-Turm) und eine Gedenktafel erinnert an das Ereignis.



Wieder zu Griechenland gehört Symi zusammen mit dem gesamten Dodekanes seit dem 28. Oktober 1947. In der Zwischenzeit seit 1945 hatte das englische Militär die Herrschaft über die Insel.

Dem (glücklichen) Umstand, dass keine großen Gebäude (nichts mit mehr als 2 Obergeschoßen) errichtet werden dürfen und der Baustil sehr strikt vorgeschrieben wird - ist es zu verdanken, dass selbst das Nireos als größtes Hotel im Hauptortsteil Ghialos und Einzelobjekt nur 72 Betten (37 Zimmer) hat.

Was Anzahl der Obergeschoße betrifft gibt es allerdings mit dem „Aliki“ eine Ausnahme. Es

hat eigentlich eine Etage zu viel, die man jedoch von außen durch geschickte bauliche Tarnung kaum erkennen kann. Der obere in roter Farbe gehalten Bereich des Gebäudes beherbergt 2 Etagen, wovon die oberste ihre Fenster in den Innenhof hat.

In Symi gibt es einige Hotels als Einzelobjekt (Aliki, Albatros, Anastasia, Nireos, Nitrids, Pedi Beach, Fiona ...) und einige Hotels als Hausgruppen (Opera House, Dorian oder, das neue und sehr teure Iapetos Village). Abgesehen davon gibt es auf Symi rund 40 [registrierte Privatvermieter](#) mit teils sehr gutem Komfort, zu einem sehr kleinen Teil aber auch eher das, was man vor 10 bis 20 Jahren in Griechenland erwarten konnte. Typisch ist das Studio mit Wohnzimmer, Vorraum, Bad, Schlafzimmer und Balkon (oder Terrasse) mit oder ohne Frühstück.

Die [Hotels nach Ortsteilen](#) gegliedert sind folgende:

Ghialos:

Aliki: 15 Zimmer; Albatros: 5 Zimmer; Anastasia: 14 Zimmer; Dorian: 10 Zimmer; Grace / Captain: 7 Zimmer; Iapetos Village 25 Zimmer; Nireos: 37 Zimmer; Opera House: 29 Zimmer

Chorio:

Fiona: 11 Zimmer; Metapontis: 11 Zimmer; Horio: 40 Zimmer; Taxiarchis: 22 Zimmer

Pedi:

Pedi Beach 54 Zimmer

Nimporios (Νιμποριός):

Ausgabe 2015-06 © Hans Gsottbauer 2006-2015

Seite 12 von 33

Nirides: 8 Zimmer

Der Vollständig halber, wir wohnen seit gut 10 Jahren im [Opera House](#) und sind damit sehr zufrieden. Zuvor waren wir in einem Privat-Quartier, das in letzter Zeit wegen des hohen Alters der Vermieter oft im Juni noch nicht verfügbar war.

Verpflegung:

Was das Essen betrifft sucht man sich einfach seine Lieblingstaverne. Ich persönlich meide das etwas teure Manos' (Fischtaverne, die ohnehin von den Segel-Mannschaften sehr gut leben kann) und das ebenfalls nicht billige (für meine Begriffe für Symi etwas überspitzte, von einem deutschen Paar geführte) Mylopetra, was aber nicht bedeutet, dass man dort nicht hingehen sollte, oder dass man dort nicht gut essen kann – jedem seine persönliche Richtung. Die Eigner des Mylopetra sind dafür bekannt, dass man sie steht in schwarzer Kleidung antrifft. Bei Manos gibt es (die immer gleiche) Musik vom Band und (relativ oft) touristisch überzogene Teller Zerkleinerung.

Sehr gut essen (unser Lieblingsplatz am Abend) kann man z. B. bei Mekralis, wo der Eigentümer Sotiris für die Küche zuständig ist, seit seine Frau Anna wegen ihrer Probleme mit den Beinen nicht mehr in der Küche stehen kann. Normalerweise besorgen ein bis zwei Kellner den gesamten Service für alle Tische bravourös. Und in der Küche findet man den Eigentümer Sotiris selbst, unterstützt von einer Hilfskräften. Alles Essen kommt (abgesehen von den typischen Ofengerichten) frisch zubereitet und hat bisher immer fabelhaft geschmeckt (was uneingeschränkt auch für Juni 2015 galt). Man sollte aber (wie auch in anderen griechischen Lokalen im Land) nicht den Fehler machen, internationale Küche zu bestellen. Bedingt dadurch, dass praktisch alles frisch gekocht wird, sollte man sich speziell zu den Stoßzeiten auf etwas Wartezeit einstellen. Man genießt seinen Wein und beobachtet das Geschehen und wenn man Vorspeisen bestellt hat, bekommt man die meist auch relativ schnell. Bei dieser Gelegenheit sollte darauf hingewiesen werden, dass dem Griechen unsere hektische Art – Essen einzunehmen (vielleicht auch noch im Drive-In oder stehend) völlig fremd ist. Essen gegen ist bei den Griechen meist ein Ereignis das genossen wird, selten unter 2 bis 3 Stunden dauert und gerne auch in Gesellschaft zelebriert wird. Das Zauberwort dafür ist Parea (*παρέα*), was wörtlich übersetzt so viel wie Freundeskreis, Clique bedeutet. So gut wie ausgeschlossen einer Parea ist, dass die Rechnung einzeln bezahlt wird. Einer zahlt für alle und nächstes Mal ist eben ein Anderer dran. Die Einzelverrechnung wie bei uns praktiziert nennen die Griechen geringschätzig „sta Germanika“ (*στα Γερμανικά*) = bezahlen auf deutsche Art. In den größeren Städten greift leider auch schon die amerikanisch angehauchte Fast-Food Seuche um sich und die Schnell-Fütterungsindustrie a la McKotz findet speziell bei den jüngeren Griechen Anklang. In Symi ist dafür zum Glück der erzielbare Umsatz zu gering und bis dato ist die Insel von Restaurantketten verschont geblieben.

Das Pandelis als Speiselokal mit gehobener Qualität liegt an der südlichen Uferpromenade, etwa 150 Meter von der westlichen Begrenzung des Hafens entfernt wo die Uferpromenade einen kleinen Haken nach links schlägt (die Stelle, an der das frühere für seinen Krawattentick bekannte Symi-Original Michalis = „Captain Mike“ die Gelegenheit nutzte, sein motorisiertes Dreirad im Hafen zu versenken). Bei Pandelis (früher Stavros) gibt/gab es (neben der üblichen Karte) auch ein Art „Häppchen“ Essen zu einem Pauschalpreis. Solange bis man abwinkt bekommt man eine kleine Spezialität nach der anderen und wird dann noch mit einer köstlichen Nachspeise verwöhnt. Früher konnte die unmittelbare Nähe an der Uferstraße direkt vor dem Anleger der A.N.E.S. Schiffe auch ganz schön nerven, was zwischenzeitig aber kaum noch eine Rolle spielt, seit A.N.E.S. seit 2013 nur noch Tagesboote stellte und am Abend dort Ruhe ist. *(Mittlerweile wurde die F/B Symi von der Aegean Shipping Company aus Rhodos übernommen, zum Thema A.N.E.S. siehe weiter unten).*

Für einen Platz am Abend sollte man auf alle Fälle reservieren.

Nicht zu vergessen, das Sylogos in Chorio. Lefteris der Eigentümer musste im Juni 2010 einen argen Schlag hinnehmen als seine Frau Lemonia von einem Tag auf den anderen an Krebs verstarb (und Lefteris zeigt auch heute noch für die Ursache aus seiner Sicht, die Zigaretten sehr wenig Verständnis). Die Küche ist aber nach wie vor sehr gut und hebt sich durch die von Lemonia geprägte, festländische Geschmacksrichtung etwas vom Inseleinerlei ab.

Mehr bekannt als geschmacklich (aus meiner Sicht) uneingeschränkt zu empfehlen ist das Giorgos ebenfalls in Chorio am Ende der Kalistrata, einige Häuser vor dem Sylogos. Das Ambiente mit den Bögen und dem Steineinlegepflaster ist phantastisch, aber das nutzt er (bzw. die Geschäftsführerin Maria VOGIATZI) leider auch redlich aus. Oft zum Wochenende hin spielt dort gute live Musik, dann kann man sich ja einige Mezedes zu einer Flasche Wein gönnen und teures Essen (Fisch) eher meiden. Vermutlich schreiben viele Autoren von Reiseführern nach bester Gut(t)enberg Manier fleißig voneinander und von anderen Quellen ab, sonst kann es fast keinen anderen Grund geben, dass das Giorgos einheitlich (und teils in gleicher Satzstellung) so viel Lob erhält, das ich aus meiner Sicht nicht uneingeschränkt nachvollziehen kann.

Ein Geheimtipp ist die sehr einfache aber besonders köstliche Küche der Maria in der Bucht von Nanou. Ihre Keftedes, ihr Zarziki und ihre Kalamaria tiganites (und einige weitere Köstlichkeiten) sind ein Traum zu einer ½ Liter Flasche Retsina von KAIR.

Genau genommen sind Yannis und Maria seit 2012 in Pension und die Taverne führt die junge Georgia aus der Verwandtschaft der „Opera-House“ Familie. Die Geheimnisse der Küche wurden zum Glück perfekt weiter gegeben. Maria und ihr Mann Yannis lebten Sommer wie Winter seit über 25 Jahren in der einsamen Bucht.

Es gibt aber noch viele kleine und größere gute Tavernen (die [offizielle Liste](#) auf der Home-Page des Bürgermeisteramtes zählt derzeit 39 Lokale), die man ganz einfach einmal testen sollte. Nicht gerade mein Fall sind die Lokale rechts nach der kleinen Brücke mit vielen Tischen und abends wenigen Gästen. Umso mehr werden sie von Tagestouristen frequentiert und darauf dürften sich auch die Betreiber eingestellt haben. Die einladenden Tische im Schatten sind natürlich auch eine willkommene Zufluchtsstätte sonnengequälter Tagestouristen, die es sich nicht nehmen ließen 1 ½ oder 2 Stunden am Sonnendeck zu verbringen und dann noch ¾ Stunden in der prallen Sonne in Panormitis standen. Mit etwas Glück kann man aber auch in diesen Lokalen sehr gut essen. Ich möchte mich hier ganz bewusst **NICHT** als Restaurant-Tester outen. Ich habe meine Plätze gefunden und habe kein Bedürfnis alles was es gibt zu durchschnüffeln nur um darüber einen Kommentar abgeben zu können.

Wer gerne in einem Kafenion sitzt, der findet in Chorio bei Levteris Terezakis (das Lokal mit den Stühlen mit grünem Stoff bespannt) das passende Gegenstück zu Pachos in Ghialos. Das Levteris ist die vorletzte Gaststätte bevor es einige Stufen hoch zum Syllogos geht (kommend von der Giorgos Taverne nach oben).

Das Kaffee unmittelbar vor dem Lefteris (mit den rot bespannten Stühlen) ist eher ein Treffpunkt der Engländer (wer sich dort wohl fühlt, warum nicht).

An der Farbe der Fensterläden und Teile der Einrichtung kann man ja bekanntlich die politische Richtung des Kafenion erkennen. Dabei steht „grün“ für die sozialistisch ausgerichtete PASOK und „blau“ für die NEO DEMOKRATIA – für die Farbe „rot“ gibt es (noch) keine geeignete Partei in Griechenland. Das Farbsystem ist auf Speiselokale nicht anwendbar! Da sind die Stühle oft einheitlich blau, auch wenn der Eigentümer einer anderen politischen Richtung nachhängt und für die SYRIZA von Tsipras scheint sich noch keine geeignete Farbe für Fensterläden etabliert zu haben.

Den alten Lefteris kenne ich schon aus der Zeit um 1975. Damals führte er das heutige Meraklis in Ghialos als beliebte Kneipe der Fischer und nicht selten legte er wenn die Stimmung passte einen Syrtos auf das ruppige Pflaster seiner Kneipe. Einige Bilder die ich damals Mitte der 70iger Jahre machte, zierten bis vor einiger Zeit noch die riesige Fototafel, die es seit 2014 leider nicht mehr gibt. Wegen seines verwechselbaren Aussehens mit Maria Adolf wurde er wohl tausende male fotografiert. Zwischenzeitig hat er das Levteris an seinen Sohn Giannis übergeben, aber manchmal vormittags kann man den alten Lefteris noch im Lokal oder auf der Durchreise antreffen.

Die ganz große Frage für die meisten die Symi nur vom Tagesausflug kennen ist natürlich, was macht man eigentlich auf Symi, wenn man dort „urlaubt“?

In der Tat ist das für mich gar nicht so einfach zu beschreiben, wenn zu den möglichen Lesern ein Personenkreis zählt, der vielleicht seinen Urlaub fast ausschließlich zwischen Hotel Buffet, Hotel Bar, Disko und (wenn mal Zeit bleibt) Pool
Ausgabe 2015-06 © Hans Gsottbauer 2006-2015

oder gar mal Strand abspült, oder für jemanden der seinen geschützten All Inklusive Bereich nur für obligatorische (und geführte) Ausflüge in das Fremdland der Einheimischen (der Wilden) verlässt.

Es stimmt, Symi mutet auf den ersten Blick, von Rhodos an die Ostseite kommend wie ein riesiger kahler Stein an, der in das Wasser gefallen ist. Im Inselinneren, Großteils die Westseite (ab Ag. Emilianos in südliche Richtung) und auch auf der Ostseite in der Schlucht hinunter nach Nanou steht aber auch teils dichter Wald. Der fehlende Wald im Nordteil um den Ort Symi herum war das Opfer für den damals so gut florierenden Schiffsbau und auch für die vielen Kalkbrenngruben in denen man Gestein zu wasserlöslichen Kalk für den Hausbau brannte. Manche dieser Brenngruben kann man auch heute noch verstreut über die ganze Insel finden, wenn man die steinernen Gebilde ihrer ursprünglichen Funktion zuordnen kann.

Im Gegensatz zu typischen Badeorten wie Faliraki, Kolympia usw. ist Symi total anders strukturiert. Es gibt keine sogenannten Touristendörfer sondern eigentlich nur den Hauptort Symi mit Ghialos (im unteren Bereich um den Hafen) und Chorio (am Hügel) und den Ansiedlungen in den Buchten von Pedi und Nimporios, die auch zum Hauptort zählen. Am ganzen Rest der Insel gibt es nur noch kleine Ansiedlungen in Panormitis und Marathounda und eine Reihe bewohnter kleiner Klöster und kleinbäuerlicher Anwesen, verstreut über die ganze Insel.

Unterkünfte gibt es praktisch nur in Ghialos, Chorio, Pedi und Nimborios (wenn man von den kleineren Ortsbezeichnungen wie z. B. Harani, Nos usw. innerhalb Ghialos absieht). Übernachtungsmöglichkeit (aber weniger als Urlaubsunterkunft gedacht) gibt es auch im Kloster von Panormitis (*Πανορμίτης*). Zimmer werden außerdem von (der grauen Eminenz der Insel) von Kalodoukas in Marathounda (*Μαραθούντα*) angeboten.

Badestrände gibt es doch einige auf Symi, meist Kies oder grober Kiesstrand und verteilt über die ganze Insel. Man erreicht die Strände entweder kurz zu Fuß, über eine längere Wanderung oder per Taxi-Boot, manche auch mit dem Mofa oder Auto.

Kurz zu Fuß erreichbar ist [Nos](#) gleich an der östlichen Spitze von Ghialos, Google-Earth Koordinaten N36°37'16.28" – E27°50'21.28" *) und am Weg weiter Richtung Nimporios eine Reihe zum wild (und nackt-) baden geeignete kleine Naturstrände.

*) **Wichtiger Hinweis!** Die GPS Koordinaten stammen teils noch aus einer Zeit, wo die Daten aus militärischen Gründen etwas verfälscht wurden! Die teilweise verlinkten Google Maps Koordinaten z. B. wenn man einige Zeilen weiter oben auf das unterstrichene Nos klickt sind alle aktuell.

[Nimporios](#) (Google-Earth Koordinaten N36°37'17.07" – E27°49'27.00") kann man über einen Fußweg am örtlichen Friedhof „Elikoni“ (*Ελικωνί*) (N36°37'01.68" – E27°49'48.53") vorbei, auf einem sehr gut angelegten Steinplatten-Weg hinüber zur

kleinen Kirche von „Agios Georghios“ (*Άγιος Γεώργιος*, N36°37'16.50" – E27°49'35.88") - mit dem kleinen Innenhof und einem wunderschönen Blick durch die Bögen auf Nimporios - erreichen. Der weitere Weg nach unten ist ein üblicher Wanderweg (ohne Steinplattenbelag) und man kommt dann links an der kleinen Kirche Aghia Irini (*Αγία Ειρήνη*) vorbei in einer kleinen Bucht an, von der es noch etwa 800 Meter Fußweg nach links an einer weiteren kleinen Bucht vorbei nach Nimporios ist. Eine zweite Möglichkeit zu Fuß nach Nimporios zu kommen ist der deutlich weitere Weg um Nos herum, oder man nimmt das Taxi-Boot gegenüber von Pachos (links neben dem Boot Irini). Nimporios bietet eine (gute) Taverne (und wieder ist es eine Maria, die für die Küche zuständig ist), Liegen und Sonnenschirme, der Strand ist ein Kiesstrand.

Die bewirtschafteten Strände bieten allgemein Liegen und Sonnenschirme teils gegen Gebühr, teils kostenlos (wenn man in der Taverne etwas konsumiert) und kostenlos auf Nanou (*Νανού*).

Einen weiteren (teilweise Sand-)Strand gibt es in [Pedi](#), den man entweder zu Fuß oder mit dem Linienbus des Lakis erreicht. Google-Earth Koordinaten N36°36'48.74" – E27°51'21.05". Die nahe gelegene Uferstraße ist allerdings nicht jedermanns Sache - ich kann mich allerdings an einen 1. Jänner in den 80iger Jahren in Pedi erinnern mit Wassertemperatur 22 Grad und Luft 20 Grad Celsius.

Zwischen Ghialos und Pedi liegt der Strand von [Agia Marina](#) (*Αγία Μαρίνα*), den man entweder über einen 1 1/2 stündigen Fußweg von Ghialos oder per Taxi-Boot erreichen kann. Es gibt dort etwas Sandstrand, bequeme Liegen und Sonnenschirme und eine Taverne. Der Strand wird gerne von Familien mit Kindern genutzt. Der Fußweg zu Ag. Marina führt an den letzten Windmühlen am Höhenkamm zwischen Symi und Pedi nach links und bietet an einigen Stellen einen sehr schönen Blick auf Ghialos. Bezüglich der Taverne der beiden italienischen Betreiber gibt es sehr unterschiedliche Meinungen, zu denen ich keine eigene Erfahrung beisteuern kann.

Der Anleger in Ag. Marina für das Taxi-Boot befindet sich auf den Google-Earth Koordinaten N36°37'23.95" – E27°52'14.69"

Der einzige quasi Sandstrand auf Symi (mit Sand der aus Rhodos per Schiff angeliefert wurde) ist der Strand [Agios Nikolaos](#) (*Άγιος Νικόλαος*). Diesen Strand kann man auch über einen recht gut angelegten Fußweg über Pedi (ca. 1 1/2 bis 2 Stunden ab Ghialos) oder per Taxi-Boot sowohl von Ghialos als auch von Pedi aus ansteuern. Der Strand bietet natürlichen Schatten durch relativ viele Pinien, außerdem gibt es Liegen und Sonnenschirme, die man kostenlos nutzen kann, wenn man in der von Michalis geführten Taverne etwas konsumiert. Man bekommt dann für seine Liege ein kleines Holztäfelchen, das man an der Liege befestigt und den (mittlerweile nicht mehr so) kleinen Söhnen des Wirtes zeigt, wo sie nicht kassieren brauchen. Der Strand eignet sich auch für Familien mit Kindern, man sollte aber

schon sehr gut aufpassen, denn nach wenigen Metern geht es doch relativ schnell in für Nichtschwimmer ungeeignete Tiefen. Zusätzlich zur Taverne gibt es auch noch eine Strandbar für Getränke, Eis, Kaffee usw. Die Koordination für gewisse Getränke (z. B. Kaffee) und für Eis lief allerdings zumindest in den letzten Jahren etwas sehr undurchschaubar und es konnte schon sein, dass man mehrmals zwischen Taverne und Strandbar hin und hergeschickt wurde. Das sind aber Kleinigkeiten, über die man lächelnd hinweg sehen sollte, wenn man einen Urlaub in Griechenland macht. Im Juni 2013 hatte mich allerdings der glatzköpfige Sohn der Familie gewaltig verärgert. Wir wanderten von Symi zu Fuß zur Nikolaos-Bucht um von dort mit dem Taxi-Boot weiter nach Nanou zu fahren. Obgleich ich in der Taverne einen Ouzo konsumierte, kassierte er für nicht einmal eine Stunde die volle Gebühr für einen ganzen Tag für die Liegen. Einen besonders peinlichen Ausrutscher erlaubte sich der Wirt selbst in 2014, als er meinte – er müsse meine Partnerin und zwei andere Gäste, die sich alle außerhalb dem von ihm gepachteten Strandabschnitt befanden – vom Platz verweisen.

Die Taverne von Ag. Nikolaos befindet sich auf den Google-Earth Koordinaten N36°36'51.19" – E27°52'03.73"

Weiter auf der Ostseite in Richtung Süden liegt der Strand von [Ag. Georgios](#) Dhysalonas (*Άγιος Γεώργιος Δυσάλωνα*) mit einer Steilküste herum (nur per Boot oder von oben per Drachenflieger erreichbar). In Ag. Georgios gibt es keine Bewirtschaftung und auch kaum Schatten und natürlich auch keine Liegen. Man kann zwar auf Wunsch die Bucht per Taxi-Boot erreichen, man sollte dann aber selbst für Verpflegung und für ausreichend Trinkwasser sorgen und eventuell einen kleinen Sonnenschirm oder ein Sonnensegel mitnehmen. In der Bucht liegen oft Segelboote und die etwas größeren türkischen Holzboote (Stichwort blaue Reisen) und man kann nicht unbedingt damit rechnen, dass man am Strand alleine ist, wenn man sich per Taxi-Boot dort absetzen lässt. Im September liegt die Bucht bedingt durch die hohen Hügel südlich und die 300 Meter hohe Felswand an der Westseite sehr früh am Nachmittag im Schatten. Der kleine Anleger für das Taxi-Boot befindet sich auf den Google-Earth Koordinaten N36°35'14.38" - E27°52'05.05"

Es gibt auch die Möglichkeit, sich mit einem der ersten Taxi-Boote nach Ag. Georgios bringen zu lassen und mit einem späteren Taxi-Boot (des gleichen Betreibers) sich wieder abholen zu lassen um dann weiter nach Nanou oder Marathounda zu fahren.

Das muss man aber unbedingt vorher absprechen, denn wenn das Boot keine Gäste für Ag. Georgios hat, das steuert es den Strand nicht an und dann sitzt man dort unter Umständen bis abends fest.

Um den nächsten Felsen herum, eine Bucht weiter südlich liegt mit [Nanou](#) wohl der schönste und ruhigste Strand von Symi, was Wasserqualität und Lage betrifft. Nanou kann man einerseits gut mit dem Taxi-Boot erreichen, man kann dort hin aber auch wandern, in einer etwa 3 stündigen Wanderung (wenn man den richtigen Ausstieg

aus Chorio kennt/findet, sonst kann leicht eine Stunde dazu kommen, wer Lust hat auch zurück). Wem die ganze Strecke aus Ghialos zu weit ist (oder den Ausstieg aus Chorio nicht kennt) der kann allerdings auch den Linienbus nach Panormitis (ab Busstation Ghialos, täglich um 07:45, um ca. € 3,00 – Preis aktuell für 2015) oder ein Taxi nehmen und sich bei [Panagia Strateri](#) (Google-Earth Koordinaten N36°34'55.20" – E27°50'06.98") *) absetzen lassen. Der Weg durch die bewaldete Schlucht hinunter nach Nanou ist teils mit blauen Farbpunkten und teils mit Steinmännchen gekennzeichnet und für einen erfahrenen Wanderer mit etwas Mühe auch so zu finden. Der Weg selbst enthält an verschiedenen Stellen einiges an Geröll und bietet viele Möglichkeiten zu stolpern oder wegzurutschen (teils auch neben sehr steilen Schluchten), ist also eher für geübte und schwindelfreie Wanderer (nicht für reine Asphalt Cowboys und Gazellen) geeignet. Auf den Wanderweg nach Nanou werde ich später (wenn einmal ein grobes Bild von Symi gezeichnet ist) gemeinsam mit weiteren Wandermöglichkeiten nochmals gesondert eingehen.

*) *An dieser Stelle gibt es einen kleinen Fehler in der der SKAI Karte. Das Denkmal, das dieser Panagia den Namen gibt (στρατιά = Militär) erinnert an die Ermordung zweier Mönche aus dem Kloster Panormitis durch das Deutsche Militär am 11. Februar 1944, weil sie das Versteck griechischer Partisanen nicht verrieten. Auf der SKAI Karte wird das Denkmal 250 Meter südlich der kleinen Kirche dargestellt, tatsächlich befindet sich das Denkmal aber unmittelbar neben der Kirche, rechts neben dem Eingang im kleinen Hof um die Kirche herum.*

In Nanou findet man auch die weiter oben beschriebene Taverne Maria. Fixer Bestandteil von Nanou sind auch die vielen Ziegen, die ganz gerne auch mal an die Liegen zu einem freundlichen Besuch kommen oder vor dem Zaun der Taverne auf Futterspenden warten. Einige wenige eher frechere vierbeinige Meckerer machen sich gelegentlich an „unbewachte“ Liegen heran um das Gepäck nach verwertbaren Futterquellen zu durchstöbern. Da ist es schon auch mal möglich, dass einige Bananen aus dem verschnürten Rucksack geklaut und gleich samt Plastiktüte verspeist werden (wie es uns vor einigen Jahren erging).

Die Wasserqualität in der Bucht von Nanou ist geradezu traumhaft und phantastisch mutet auch das Farbspiel von smaragdgrün bis tiefes dunkelblau an. Gut auch für Schnorchler geeignet. Auf der offiziellen griechischen Seekarte ist der küstennahe Bereich mit 20m Wassertiefe, der mittlere Bereich mit 50 bis 62 Meter und die äußere Hälfte im Richtung offene See mit 132 bis 161 Meter Tiefe ausgewiesen

Im Herbst (ab September) liegt bedingt durch den Hügel im Süden der südliche Teil der Bucht relativ früh am Nachmittag (ab ca. 16 bis 17 Uhr) bis zur Taverne hinauf im Schatten. Wer um diese Jahreszeit auf Symi ist und viel Sonne sucht, sollte sich eher einen Platz von der Taverne aus in Richtung Anleger der Taxiboote suchen (die Taxiboote legen an der nördlichsten Ecke der Bucht an). Vom Anleger weg bis hin zu den ersten Liegen ist es ein Stück Weges (etwa 150 m) auf großen Kiessteinen und man ist gut beraten sich mit etwas besserem Schuhwerk als mit einfachen Flip-Flops zu bewaffnen. Seit 2014 (und 2015 verlängert) ist ein Teil dieses Weges mit Holz-

Paletten ausgelegt, worauf man zwar gut gehen kann, aber die Gefahr besteht, dass man zwischen die Bretter tritt oder sich an einem gebrochenen Brett verletzt, also trotzdem Vorsicht.

An der südlichen Flanke der Bucht liegen manchmal auch große bis luxuriöse Yachten, wie z. B. die Odysseas von Perikles Panagopoulos, dem Gründer der Blue Star Fähren, der im Jänner 2009 von bewaffneten Kidnappern entführt und gegen ein kolportiertes Lösegeld von € 40 Millionen frei gelassen wurde. Durch einen glücklichen Umstand (und der Mithilfe von Giannis) kamen wir im Juni 2011 in persönlichen Kontakt mit Perikles und seiner Frau Katerina und stehen heute noch in regelmäßigen Kontakt mit beiden. Katerina Panagopoulou ist in Griechenland bekannt für ihre umfangreichen Wohltätigkeitsprogramme.

Die Taverne von Nanou findet man auf den Google-Earth Koordinaten N36°34'54.33" – E27°51'28.12

Weiter unten in südliche Richtung liegt als nächster Strand noch [Marathounda](#) (*Μαραθούντρα*), per Taxi-Boot (letzte Station in südliche Richtung) und von der Panormitis Straße aus (ca. 1,1 km ab der Kreuzung) zu erreichen. Auf Marathounda gibt es ebenfalls eine Taverne, Liegen und Sonnenschirme mit einigen wenigen Bäumen bei der kleinen Kapelle. Beschaffenheit, grober Kies, die Taverne konnte bisher immer (für meine Begriffe) mit Qualität punkten, die Google-Earth Koordinaten dafür sind N36°33'57.41" – E27°51'44.25"

Noch weiter unten auf der östlichen Seite ist dann noch die kleine Bucht von Faneromeni (*Φανερωμένη*) zu erwähnen. Die Bucht erreicht man am Landweg über einen ca. 1,5 km langen Fußweg von Panormitis aus in ca. 20 Minuten kurz nach einem schön angelegten Olivenhain oder per Kombination Auto(Mofa) und Fußweg auch von Panormitis aus. Die Taxi-Boote steuern diese Bucht nicht an, aber manchmal legen die Insel umrundenden Ausflugsboote aus Ghialos hier an. Der kleine Strand ist nicht bewirtschaftet und hat die Google-Earth Koordinaten N36°32'43.78" – E27°51'39.04"

Vor Faneromeni liegt noch die kleine Vathis Ghialos Bay in der manche der Symi Ausflugsboote kurz anlegen. Vom Land aus schlecht zu erreichen.

Die Bucht von Panormitis bietet ebenfalls einen kleinen Strand (links um die Kurve herum, wenn man vom Anleger in Richtung Kloster blickt) und einige Tavernen (auf der gleichen Seite) bieten Verpflegung. Links, gleich neben dem Kloster an der Vorderfront ist ein Gebäude in dem sich eine Art kleines Kaffee bzw. Kantine befindet. Wenn man eine gute Kombination von Unfreundlichkeit und übersteuerten Preisen sucht, ist man hier gut am Platz.

Sehr beliebt ist auch die Bäckerei, links vom Klostereingang vor den Stufen, durch einen Durchgang und etwa 30 Meter nach hinten und dann einige Stufen hinauf (ist

auch beschildert). Die Apfeltaschen aus Blätterteig (Milo-Pita) und Käsetaschen (Tiro-Pita) sind besonders lecker und die Griechen tragen säckeweise das „Paximadia mavro“ (παξιμάδια μαύρο) nachhause. Paximadia ist das griechische Wort für Zwieback und mavro bedeutet eigentlich schwarz. Es ist ein ofengetrocknetes Brot üblicherweise vom Weißbrot, hier in Panormitis eher Halbweißbrot und noch weit entfernt von dem was wir unter Schwarzbrot verstehen. Paximadia hat den Vorteil, dass es sehr lange ohne geschmacklicher Einbuße gelagert werden kann und wird gerne zu warmen Getränken genommen.

Vom Kloster selbst werde ich bei Gelegenheit einige weitere Details zusammenfassen, vorab: wer an legal exportierbaren Ikonen aktueller Ikonenmaler (nicht zu verwechseln mit den billigen Nachahmungen in den Einkaufsstraßen z. B. von Rhodos) interessiert ist, kann im zum Kloster gehörigen Shop fündig werden. Allerdings nach griechisch orthodoxer Sitte sollte die Ikone gepaart mit einer kleinen Spende wenigstens einen Monat hinter der Ikonostase des Klosters gelagert werden, bevor sie zuhause ihren Platz findet. Ich habe das vor Jahren einmal durchgezogen und es wird auch bereitwillig gemacht (nur waren es dann eben einige Monate von Juni bis September).

Der vordere Eingang zum Kloster hat in etwa die Google-Earth Koordinaten N36°32'54.02" – E27°50'43.10"

Noch weiter in südlicher Richtung liegt durch eine Wasserstraße von Symi getrennt die Insel Sesklia (Σεσκλί) mit ihren kleinen unbewohnten Vorinseln. Auf der südöstlichen Seite von Sesklia gibt es einen kleinen Strand (weitgehend Kies, links vom Anleger auch etwas feiner Sand) der von Ausflugsbooten von Symi aus (z. B.; Diagoras oder Poseidon und früher auch die Triton) in Tagesfahrten meist gepaart mit einem rustikalen Barbecue angesteuert wird. Die Barbbeques auf Sesklia haben, nachdem Nikoletta nicht mehr für die Küche sorgt viel vom köstlichen Geschmack und vom Scharm eingebüßt. Nikoletta ist die Tochter vom Bootsmann Sotiris Zouroudis, einem herzenguten Menschen, den alle mochten die ihn kannten und der leider am 18. Februar 1997 seinen so tapfer und ohne Wehklagen geführten Kampf gegen den Bauchspeicheldrüsenkrebs verloren hatte. Ich kann mich noch zu gut an den Tag im September im Jahr zuvor erinnern. Er war auf der Fähre nach Piraeos für seine nächste Behandlung in Athen und die Fähre hielt extra auf fast offener See für eine gegenseitige Begrüßung mit der Triton.

Anfangs der 70iger Jahre kamen die beiden Engländer John und Hugo nach Symi. Sie richteten einen Art Tourismusbetrieb für Ausflüge ein und kauften im Jahr 1976 dafür das Boot „Triton“ vom damaligen Heimathafen Rhodos. Ihr damaliger Bootsmann war Sotiris. Einige Jahre später kaufte Sotiris den beiden die Triton ab und betrieb sie ab diesem Zeitpunkt selbst. In der Folge wurde die Triton mehrmals umgebaut (dabei auch einmal in der Mitte auseinander geschnitten und um einige Meter verlängert) und mit stärkeren Motoren ausgerüstet. Etwa mit Beginn der 90iger Jahre

begann Nikoletta mit ihrem Mann Makis das Boot zu führen und Sotiris machte mit dem zweiten kleineren Boot der Familie der Niraeos bevorzugt Taxi-Boot Fahrten meist nach Aghios Emilianos (*Άγιος Αιμιλιανός*), aber auch nach Nanou, war aber auch an einigen Tagen der Woche auf der Triton. Zur damaligen Zeit und auch noch einige Jahre nach dem Ableben von Sotiris war die Triton mit Nikoletta ein Inbegriff für die köstlichsten Barbecues die man sich vorstellen kann. Speziell bei den Ausfahrten am Sonntag nach Sesklia, an denen auch Irini, die Mutter von Nikoletta teilnahm und sich um die Kapelle der Aghii Apostili (*Άγιοι Απόστολοι* – die heiligen Aposteln). Die Insel und die Kapelle haben einen festen Bezug zur Familie Zouroudis und gehen über Generationen zurück. Der Großvater der Mutter von Sotiris hat die Kapelle zu den heiligen Aposteln errichtet.

Makis und Nikoletta gingen in den letzten Jahren getrennte Wege und Nikoletta war einige Jahre lang auf den Schiffen der A.N.E.S. (speziell am Tragflügelboot Aegli, solange der fahrtüchtig war) und in den letzten Jahren bis 2011 auf den Dodekanisos Seaways High Speed Katermaranen als Hostess zu finden.

Heute ist die Küche (egal welches der Boote man nimmt) fest in Männerhand, nicht schlecht, aber für den verlangten Preis auch teuer genug. Für meine Begriffe lohnt es nicht, die Rundfahrt mit Barbecue zu buchen (das muss aber jeder für sich selbst entscheiden). Jedenfalls macht es aber Sinn einmal eine Inselrundfahrt mit einem der verbliebenen Boote zu machen (die Triton sucht man seit 2012 vergeblich am alt bekannten Anleger vor dem alten Gewürzhaus der Familie Petridis an der linken vorderen Ecke des Hafens (vom Meer aus gesehen). Im Juni 2012 erhielt ich die Information, dass wohl etwas zu riskante Spekulationen dazu führten, dass Makis mit seinem Boot nach Rhodos übersiedelte und er jetzt dort sein Glück sucht. Im Juni 2015 war nur die Poseidon des Giannis in Betrieb. Wer den Gewürzhändler Giannis Petridis (siehe oben) kannte und sucht, er hat im Herbst 2013 seinen Gewürzladen geschlossen und seit 2014 führt seine Tochter eine Modegeschäft an dieser Stelle.

Die weiter oben schon beschriebene Kapelle auf Sesklia in etwa 350 m Entfernung vom Anleger wird wegen der Ikone des Apostels Paulus auch als Agios Pavlos bezeichnet und ist auf manchen Karten auch so eingetragen (N36°31'24.96" – E27°52'04.02"). Auch wenn man auf einer fast unbewohnten Badeinsel ist (es gibt übrigens im Hinterland noch ein bäuerliches Anwesen), sollte man die Sitten im Land respektieren und die Kapelle nur in angemessener Kleidung betreten. Eine kleine Kapellenkunde mit der Bedeutung der Ikonostase und den wichtigsten Benimmregeln folgt sobald ich Zeit dazu finde meine Informationen zu Papier zu bringen. Vorweg sein schon einmal gesagt, dass griechische Kapellen und Kirchen auch für die Bestimmung der Himmelsrichtungen gut geeignet sind. Bis auf ganz wenige Einzelfälle blickt man genau nach Osten, wenn man den Blick auf die Ikonostase (die Altar-Wand) richtet. Frauen die das Klimakterium noch nicht durchschritten haben

sind hinter der Ikonostase unerwünscht! Bitte das unbedingt in Anwesenheit gläubiger Griechen zu beachten.

Wenn man am Wochenende die Tour nach Sesklia mit einem der Ausflugsboote macht, kann es auch schon sein, dass man in eine Gruppe Engländer gerät, die nach Sesklia fährt um dort Cricket zu spielen.

Ergänzend zum Thema Ausflugsboote auf Symi:

Wer vor längerer Zeit auf Symi war, wird vermutlich das schöne blau-weiße Holz-Boot „Ag. Nikolaos“ (Liegeplatz war in etwa bei der Apotheke) kennen, das früher Sotiris (der Vater von Georgos, der abends bei Pachos den Laden lenkt) betrieben wurde. Ich bin oft und gerne mit ihm gefahren, nicht nur weil das Boot einen besonderen Reiz hatte, sondern auch wegen Sotiris und seiner angenehmen freundlichen Art. Leider ist er die letzten Jahre nicht mehr ausgefahren und seit Sommer 2011 (im Juni war man noch beim Renovieren) war die Ag. Nikolaos mit neuer Mannschaft ausschließlich für die Kalodoukas-Laskarina Gruppe unterwegs.

Zumindest im Juni 2012 und 2013 konnte man die Nikolaos allerdings nur am Trockendock in Charani neben der „Lazy Days“ und nicht im Wasser finden. Seit 2015 ist die „Ag. Nikolaos“ nicht mehr auf Symi (zumindest war das im Juni so) und die mittlerweile schon 2014 zerfallene „Lazy Days“ wurde inzwischen aus der Werft entfernt.

Den schon weiter oben genannten „Hugo“ (mit Nachnamen Tyler) kennen vielleicht einige von seinen Wanderungen, er ist auch heute noch auf Symi und gehört irgendwie als fixer Bestandteil zum Ortsbild. John ist wieder nach England gezogen und kommt gelegentlich zu Besuch nach Symi. Hugo erwischte es mehrmals gesundheitlich ziemlich hart, zuerst mit einem Herzinfarkt im Frühling 1998, der den früheren Kettenraucher zu einem strikten Nichtraucher machte und einige Jahre später mit einem Knöchelbruch bei einer Wanderung nach San Emilianos (auch Aghios Emilianos – *Άγιος Αιμιλιανός*) in einem Geröll-Feld (vor dem er immer warnte) zwischen der Kirche Aghios Ioannis Theologos (*Άγιος Ιωάννης Θεολόγος*) und dem kleinen Kloster Aghios Filimonas (*Άγιος Φιλήμονας*).

Ich kann mich noch gut an eine Szene unmittelbar nach seinem Herzinfarkt erinnern. Hugo hatte irgendwie die Vorstellung er würde nur nach Rhodos in das Krankenhaus für eine kurze Untersuchung fahren. Ausgerüstet mit einer seiner berühmten Plastiktaschen als Reisegepäck und „etwas“ Lesestoff machte er sich mit der planmäßigen Fähre auf den Weg nach Rhodos und ging dann zu Fuß zum Krankenhaus, um dort gleich belehrt zu werden, dass er keinen Schritt ohne einen Krankenpfleger machen darf und maximal das Gegengewicht einer Zahnbürste heben sollte. Wie er den Weg nach Rhodos mit seinen 3 kg Büchern alleine schaffte war nebensächlich. Schließlich wurde er gleich behalten und in der Folge für die in Griechenland typische „Reisverschluss“-Operation nach Athen überstellt und aus dem

erwarteten Kurzbesuch im Krankenhaus wurden 2 Monate. *** *Soweit zur Vorgeschichte* ***

Entsprechend seiner zeitlichen Vorstellungen hatte Hugo auch sein Haus verlassen und ersuchte die auf Symi (in der Nähe vom Kastro) lebende Jenifer Roberts (sie hatte die Schlüssel zu seinem Haus) gebeten einmal nach dem Zustand im Haus zu sehen, mit dem Ergebnis dass es keinen elektrischen Strom gab. Jenifer wiederum ersuchte die zu diesem Zeitpunkt für einige Monate auf Symi lebenden und gleichzeitig zum näheren Bekanntenkreis von Hugo zählende Maria und Katerina aus Schweden, sich um das Problem anzunehmen: Die beiden wiederum wandten sich wegen des elektrischen Problems an mich. Das elektrische Problem war schnell gelöst, eine am Balkon liegenden Dreifach-Verteilerdose hat ein kurzer aber sehr ergiebiger Frühlingsregen nicht gut getan und stellte daraufhin die Stromversorgung für das ganze Haus ein. Kein Licht, kein Wasser aus der Zisterne, kein Warmwasser für die Wohnungsreinigung und was sich besonders drastisch auswirkte: kein Strom für den Kühlschrank. Es stellte sich dann aber noch heraus, dass der Boiler auch trotz geeigneter Stromversorgung nicht funktionierte und mit einem gebrauchten Thermostat-Schalter aus der Allerlei-Sammlung meines damaligen Zimmerwirtes Elias Farmakidis konnte auch dieses Problem behoben werden. Zum Zeitpunkt wo wir die Wohnung betraten war sie geschätzt 2 Wochen ohne Strom und Hugo hatte neben anderen Lebensmitteln einige Kilogramm Fisch im Kühlschrank. Ich erspare es mir (und den Lesern) jetzt dazu irgendwelche Details zu beschreiben, jedenfalls wurde es zu meiner Aufgabe den Kühlschrank zu entleeren, die beiden Damen ließen mir keine andere Wahl. Jedenfalls an dem Tag, genau zum Zeitpunkt als wir mit unserer Aufgabe einigermaßen fertig waren fuhr erstmals der damals von der A.N.E.S. in Betrieb genommene (und dann 1991 gekaufte) Katamaran „Panormitis“ mit triumphalem Dauersignal des Schiffshorns und Begleitung des Geläutes aller verfügbaren Kirchenglocken in den Hafen von Symi ein. Wir sahen es jedenfalls als angemessene Danksagung für unsere Arbeit.

Bei den Aufräumarbeiten in der Wohnung stießen wir auch auf einen Briefumschlag, den Hugo oft erwähnte, weil er derart fehlerhaft adressiert war aber doch sein Ziel erreichte. Wenn ich den frankierten und abgestempelten Briefumschlag nicht selbst in der Hand gehabt und die Anschrift gelesen hätte, würde ich es kaum für möglich halten, dass der Brief jemals am beabsichtigten Ziel ankäme. Am Umschlag stand:

„YOU GO (ENGLISH) SEAMY NEAR ROADS, GREASE“ ... Kommentare?

Ja, nicht nur auf der Triton, die man jetzt vergeblich auf Symi sucht hat sich in den letzten Jahren viel verändert - aber ehrlich gesagt - warum sind wir immer der Meinung, dass just ein einzelner Urlaubort so bleiben soll wie wir ihn aus einer bestimmten Zeit kennen und alles andere speziell unsere unmittelbare Umgebung muss sich dem aktuellen Geschehen anpassen und dem allerletzten Stand entsprechen.

Hier noch zum **Thema A.N.E.S.:**

Die A.N.E.S. (Anonymous Ferry Company of Symi), die Symi eigene Gesellschaft, an der 1300 Einwohner von Symi ihre Anteile halten und viel privates Geld investierten war im Mai 2011 in argen finanziellen Schwierigkeiten. Im Juni 2011 konnte man lesen, dass 500.000 Euro fehlen und niemand weiß wie es zur Finanzlücke gekommen ist.

Zur Zeit meiner ersten Besuche auf Symi ab 1974 war es nicht gerade einfach auf die Insel zu kommen. Es gab maximal eine wöchentliche Fähr-Verbindung auf der Strecke Piraeos Rhodos und Ausflugsboote aus Rhodos bedienten lieber das türkische Marmaris als lukrativeres Ziel. Erst Nikos mit seiner Familie, bekannt aus den früheren 70iger Jahren mit seinem Boot Anna und seinen Ausflugsfahrten von Rhodos (Mandraki) aus hinunter nach Tsampika startet mit einem etwas größeren Boot „Maria“ regelmäßige Ausflugsfahrten nach Symi. Allerdings wegen des doch relativ kleinen Bootes sehr stark vom Wetter abhängig. Die restlichen Reder auf Rhodos bedienten Symi nur dann, wenn sie genug Geschäft witterten, schenkten sonst aber der kleinen Insel eher weniger Beachtung.

Die Symi eigene A.N.E.S. Linie wurde 1979 gegründet und mit der 1980 gekauften SYMI I nahm man damals den regelmäßige Schiffsverkehr zwischen Rhodos und Symi auf. Bis zu diesem Zeitpunkt war man wie schon oben beschrieben sehr von der Laune der in Rhodos stationierten Schiffseigner abhängig, ob diese Symi bedienen wollten oder lieber Ausflugsfahrten an die nahe gelegene Türkei machten.

Die SYMI I legte damals noch nach hinten einparkend in etwa gegenüber dem heutigen Pachos an und das manchmal (oder öfter) nicht so saubere Anlegemanöver wurde regelmäßig zu einer Art Attraktion. Zur damaligen Zeit trennte nur eine schmale Straße die Häuser an der Westseite des Hafens vom Wasser. So war es durchaus üblich, dass man mit einigen kleinen Tischen und Stühlen aus dem Kaffenion direkt an die Kaimauer zog um die Landeversuche möglichst nahe mit zu erleben. Zumindest die Füße brauchte man sich dann nicht mehr waschen, in einzelnen Fällen konnte man aber auch deutlich mehr Wasser abbekommen.

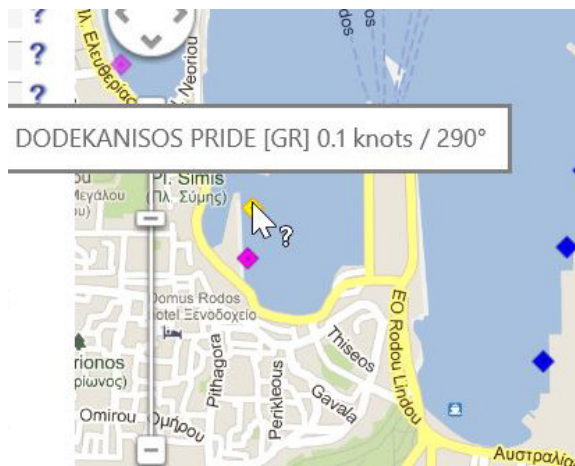
1985 wurde die SYMI I für mehr Transportkapazität ausgebaut und 1986 gab man den Auftrag für den Bau der Symi II, die dann 1989 in Dienst gestellt wurde. 1994 eliminierte man die schwachbrüstige Motorisierung der SYMI I durch Austausch der beiden Hauptantriebe und brachte sie so zu besseren Betriebsverhältnisse auch bei rauerer See. Im Jahr 1998 hat man dann den „Flying Dolfin“ Aigli gekauft und 2001 den Katamaran Panormitis. Die SYMI I wurde in der Folge (2003) nach Kreta verkauft. 2006 charterte man die Proteus Autofähre und im nächsten Jahr 2007 wurde der Katamaran Panormitis wieder verkauft und die Ag. Nectrarios Fähre gekauft (sie verkehrt zwischen Piraeos und Aegina). 2008 kaufte man schließlich die gecharterte Proteus Fähre.

In den letzten Jahren war der Aegli (wegen Motorschaden) und zuletzt auch die SYMI II nicht mehr im Einsatz. Die SYMI II liegt, quasi als Ticket Verkaufsstelle neben der Nikolas X in Rhodos im Mandraki-Hafen vor Anker und hat Symi seit dem November 2010 nicht mehr gesehen. Die Proteus fuhr 2012 noch Liniendienst ab dem Acandia Hafen (Google-Earth Koordinaten meist: N36°26'44.50" – E28°13'59.93), ein schönes Stück Weges bis zum nächsten Taxistand, wenn man bei der Ankunft aus Symi kein Taxi erwischt.

Sieht man sich die Führungsmannschaft der A.N.E.S. an, dann findet man nach dem Präsidenten und Vize-Präsidenten an 3. Stelle als Direktor einen in Symi sehr bekannten Namen, nämlich: Kalodoukas Georgios

In der Zeit um den September/Oktober 2011 kam die A.N.E.S. in zusätzlichen Schwierigkeiten, weil durch Probleme mit einer russischen Zulassungsstelle keines der Schiffe eine gültige Fahrerlaubnis hatte und alle Schiffe vor Anker lagen, bis es der griechischen Bürokratie nach Monaten schließlich doch gelang (und nachdem die Saison und der Touristenansturm vorüber war) eine Lösung zu finden. In der Zwischenzeit setzte Dodekanisos Seaways die beiden Schnellkatamarane „Express“ und „Pride“ verstärkt ein (und machte damit auch das Geschäft).

Seit 2012 ist es vorteilhaft sich sehr früh mit den Schiffsverbindungen auseinander zu setzen. Im Vergleich zu 2011 wo es fast täglich in beide Richtungen sowohl morgens als auch abends Verbindungen gab, ist das aktuelle Angebot deutlich weniger attraktiv und je nach Flugzeiten ist es durchaus möglich, dass man sowohl am Tag

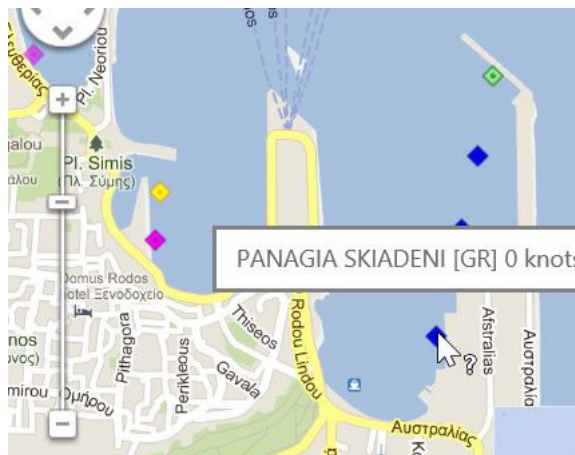


der Anreise als auch am Tag der Abreise eine Übernachtung in Rhodos einschieben muss. Seit 2013 stehen für tägliche Verbindungen nur noch die Schiffe der Dodekanisos Seaways zur Auswahl. Die Insel eigene A.N.E.S führte die Autofähre Proteus bzw. F/B Symi eine Zeit lang nur noch als Tagesboot und hat mittlerweile die F/B Symi abgetreten und sich aus dem Buchungsplan für den Liniendienst von Rhodos nach Symi vollständig zurück

gezogen. Die A.N.E.S bedient derzeit mit der Agios Nektarios die Strecke Piräus – Ägina und mit der Proteus einige Verbindungen von Volos aus.

Dodekanisos Seaways hat einen Stationären Kiosk **für alle Schiffe** (Google-Earth Koordinaten: N36°26'43.54" – E28°13'43.41" Öffnungszeit im Sommer von 07:30 bis 21:30, im Winter bis 20:00 Uhr) unmittelbar beim Anleger für die beiden Schnellkatamarane am Kolona Port (das erste Hafenbecken nach dem Mandraki, das ist der Anleger auf linker Seite im Haupthafenbereich von der Altstadt aus gesehen). Einen zweiten Dodekanisos Kiosk gibt es in der Nähe der Abfahrtsstelle der „Panagia

Skiadeni“, dieser ist ca. 1 ½ Stunden vor Abfahrt geöffnet. Den Anleger für die Schnellkatamarane kann man (wenn man sehr leichtes Gepäck hat) gegebenenfalls auch durch eine Abkürzung in der Stadtmauer zu Fuß in ca. 10 Minuten ab dem Marktgebäude gegenüber dem Mandraki-Hafen erreichen. Auch wenn die Fahrstrecke sehr kurz ist, lohnt es sich mit Gepäck allemal ein Taxi zu nehmen, da die Abkürzung Großteils ein Kiesweg ist, der sich für das Ziehen oder Rollen von Koffern so gut wie überhaupt nicht eignet.



Der Anleger für die „**PANAGIA SKIADENI**“ liegt im ganz rechts gelegenen Handelshafen und dort in etwa in der Mitte des breiteren Anlegers (näher zur Stadt gelegen, Google-Earth Koordinaten: N36°26'32" – E28°14'12"), siehe Pfeil im Bild. Auch wenn man sehr wenig Gepäck hat sollte man hier ein Taxi zur Anreise wählen. Die Straßen dort hin sind sehr ungeeignet auch nur einen kleinen Koffer zu ziehen oder zu rollen.

Eine deutliche Verschlechterung zeichnete sich für 2013 hinsichtlich der wöchentlichen Verbindungen nach Piraeos ab. Die bisherige Verbindung mit der allgemein beliebten „Diagoras“ schien für den Sommer 2013 nicht verlängert.

Gemäß einer Aussendung des Ministeriums für Marine ging der Vertrag für die beiden wöchentlichen Symi Piraeos Verbindung an C-Link (ein Tochterbetrieb von NEL) und zum Einsatz sollte das Schiff „European-Express“ über den gesamten Sommer hinweg – bis zum 31. Oktober kommen. Es war lange nicht klar was aus dieser Verbindung werden sollte weil, dass das gleiche Schiff für die Strecke Piraeos – Chios – Mytelini und entsprechend einer NEL WEB Seite gleichzeitig für die Strecke Bari – Igumenitsa eingetragen war. Laut diversen Berichten wurde das 39 Jahre alte Schiff zwar einigermaßen sauber gehalten, man klagte aber über Probleme mit starken Vibrationen und übermäßigen Abgasqualm, die man hoffte bei der Überholung beizukommen. In der Zwischenzeit ist wieder Ruhe eingekehrt und die gute Diagoras der Blue Star Ferries versieht wieder ihren Dienst auf dieser Strecke.

Badestrände mit Tavernen oder Kantinen auf der Ostseite:

Nimborios, Nos, Ag. Marina, Ag. Nikolaos, Nanou und Marathounda (außer Nos auch alle per Taxi-Boot zu erreichen)

In verschiedenen Reiseführern wird auch „Nimos“, die kahle nördlich von Symi gelegene Insel als Bademöglichkeit angeführt, es gibt aber dort hin keine regulären Taxi-Boote und auch keine sonstigen Einrichtungen wie Liegen, Schirme oder Taverne. Ich kann daher Nimos als Bademöglichkeit nur empfehlen, wenn man ein

eigenes Boot hat. Eine Ausnahme bildete 2011 die Ag. Nikolaos der Laskarina-Kalodoukas Gruppe, sie fuhr am Mittwoch und Sonntag um Nimos herum und hielt in der Taviri Bucht für ein Barbecue.

Auf der Westseite von Symi gibt es einige sehr schöne (teils Natur-) Strände, die leider aber auch durch die oft sehr starke Westströmung viel verlorene Güter der Zivilisation ziert und man kann auch Tage erwischen, wo bei ungünstigen Strömungsverhältnissen die Wasserqualität etwas eingetrübt ist (Stichwort: Schaumkronen durch nahe gelegene Siedlungen in der Türkei).

Einige Buchten auf der Westseite kann man vom Land aus kaum erreichen. Die ersten Buchten nach der Nordspitze (Diapori) sind Sarpes und Ag. Isidoros. Manchmal aber legen dort die Boote welche Inselrundfahrten anbieten kurz an. Das Hinterland der 2. Bucht von Sarpes ist landwirtschaftlich genutzt und es muss dort hin auch einen Weg geben. Den zu suchen war mir aber bisher das Ziel nicht wert. Sowohl Sarpes als auch Ag. Isidoros (wo man vergeblich eine Kapelle sucht, die den Agios rechtfertigt) haben keinerlei touristische Einrichtungen.

Sarpes hat die Google-Earth Koordinaten N36°37'59.23" – E27°48'48.45"

Ag. Isidoros hat die Google-Earth Koordinaten N36°37'45.96" – E27°48'03.18"

Wenn man mit dem Boot kommend die Durchfahrt bei Oxia (*Οξεία* N36°37'42.84" – E27°47'37.92") passiert hat und um den nächsten Landspitz (*Σάγος*) herum gefahren ist kommt man zur „Toli Bay“, die seit einigen Jahren bewirtschaftet ist und auch über Liegen und Sonnenschirme (aber keinen natürlichen Schatten) verfügt. Toli-Bay kann man auch am Landweg per PKW (Miet-Auto, Taxi) oder Mofa erreichen. Die Straße führt vom Michalis Roukonitis Kloster aus an Panagia Katholiki und Ag. Dimitrios vorbei bis oberhalb der Tolibay. Man kann von Nimborios kommend (und über Ag. Dimitrios) oder vom Roukoniotis aus auch dort hin wandern, es handelt sich aber um den Teil der Insel, der kaum Vegetation hat und was mir persönlich nicht besonders liegt, kann ich auch nicht gerade empfehlen (obgleich Ag. Dimitrios als auch Panagia Katholiki sehenswerte Kirchen haben).

Panagia Katholiki hat die Google-Earth Koordinaten N36°37'00.49" – E27°48'29.45"

Ag. Dimitrios hat die Google-Earth Koordinaten N36°37'45.96" – E27°48'03.18"

Die Taverne von Toli-Bay wird allgemein gelobt (der SymiVisitor schreibt: „with a brand new taverna serving excellent food“), ich kann dafür allerdings keine eigene Erfahrung beisteuern.

Toli Bay hat die Google-Earth Koordinaten N36°37'23.37" – E27°47'56.75"

Weiter hinunter in Richtung Ag. Emilianos gibt es noch 2 weiter größere Buchten, wovon die weiter südlich liegende Ag. Dimitrios Bucht auf manchen Karten mit

Schirmen als Badestrand gekennzeichnet, davon aber sowohl von der Erreichbarkeit als auch von der Ausstattung weit entfernt ist (die Bucht davor ist die Tourkogiali Bucht). Auf der offiziellen griechischen Seekarte ist der ganze Bereich von Sagos beginnend bis hinunter nach Ag. Emilianos (einschließlich Toli Bay) als 'Όρμος Άγιος Αιμιλιανός (Hafen, hier eher Bucht von Agios Emilianos) bezeichnet.

In nächster Zeit werde ich versuchen, die weiteren Strände auf der Westseite, speziell Ag. Emilianos, Maroni Bay, Ag. Vasilios und Apiana näher beschreiben.

In einer weiteren Ausbaustufe dieser Beschreibung werde ich dann noch versuchen meine Eindrücke von meinen vielen Wanderungen quer über die Insel und Besuchen bei Bauern und Einsiedlern, Kirchenfesten usw. in eine lesbare Form zu bringen. Zwischendurch auch immer ein kleiner Rückblick auf zurückliegende Ereignisse und Anekdoten.

Ich werde auch immer wieder gefragt, welche Literatur geeignet ist, sich in Symi oder in die spezielle Mentalität der Inselgriechen einzulesen. Gerade was den Dodekanes betrifft unterscheiden sich die hier in Generationen aufgewachsenen Griechen doch ganz erheblich von den Festlandgriechen. Die Wurzeln dafür liegen weit zurück, bis zur Vertreibung aus Anatolien und spannen einen Bogen über die langjährige italienische Herrschaft, Militär-Chunta bis in die Jetztzeit.

Wenn man verstehen „will“ warum sich Inselgriechen anders verhalten, warum etwas so und nicht anders ist und was echte NO GOs sind, dann sollte man den Roman „die Griechische Passion“ (von Nikos Kazantzakis, dem Autor von Alexis Sorbas) lesen. Das gilt natürlich nur für Menschen die sich ernstlich mit dem Thema auseinandersetzen „wollen“, ich bin sicher der letzte, der jemandem etwas aufdrängen möchte.

Wer sich besonders in die Mentalität der Bewohner von Symi einlesen möchte, dem sei ASTRADENI (die Sternenbindende) von Evjenia Fakinu, Romiosini, 1986, ISBN 3-923728-26-3 empfohlen. Atradeni beschreibt ein Mädchen, dass mit ihrer Familie nach Athen ziehen muss, weil es in Symi keine ausreichende Verdienstmöglichkeit für den Vater gibt. Dabei vergleicht sie das Leben in Athen immer wieder mit Rückblicken an Erlebnisse auf Symi. Vieles davon spielt sich auch im Kloster Ag. Konstantinous bei Irini Fotara ab, die es tatsächlich auch als lebende Person gab und die ich auch gut kannte. Ich habe sie des Öfteren auf meinen Wanderungen über die Insel in ihrem Kloster besucht und auch mehrmals lange mit ihr diskutiert. Dabei erfuhr ich auch, dass die Autorin Evjenia Fakinu eine Art Nichte von ihr ist. Irini ist leider am Karsamstag 2009 verstorben. Seither betreut ihr Sohn Michalis das Kloster.

Ag. Konstantinous hat die Google-Earth Koordinaten N36°35'48.86" – E27°49'48.55"
Im Felsen links neben der Kirche befindet sich eine natürliche Quelle in einer Steinhöhle.

Von Evjenia Fakinu stammt auch „Das siebte Gewand“ Romiosini, 1988, ISBN 3-923728-37-9. Es handelt zwar nicht direkt von Symi, bringt aber einen tiefen Einblick in den Zwiespalt zwischen verwurzelttem Brauchtum und moderner Lebensart.

Für eine allgemeine Orientierung am griechischen Brauchtum (viele Verhaltensmuster der Griechen sind im Brauchtum begründet) kann ich „Die drei Jahreszeiten“ von Elena Galini, Weishaupt Verlag, 1996, Bildband ISBN 3-7059-0030-7 sehr empfehlen. Untertitel: Brauchtum und Natur in Griechenland unter besonderer Berücksichtigung Kretas.

Hinweis zu Google Earth:

Bisher wurden für Symi meist Karten aus 2007 oder 2011 gezeigt, in denen die meisten Gebäude unkenntlich gemacht waren (vermutlich damit der von der Politik angeordnete Lieblingsfeind aus der Türkei nicht gleich die Tavernen findet, wenn er einmarschiert). Mittlerweile sind die meisten Karten aus 2013 und nicht mehr verschleiert und wenn man auf Google-Maps wechselt bekommt man einigermaßen aktuelle Karten aus 2015.

Übrigens, was die politisch angeordnete Feindschaft zur Türkei betrifft: Je kleiner die geographische Distanz zwischen diesen beiden Ländern ist (ob hier in Symi, aber z. B. auch in Kastelorizo), desto besser verstehen sich die Griechen und die Türken miteinander. Das lag nicht nur an speziell ausgefeilten und optimierten Methoden des **Warenaustausches** in früheren Jahren (in beide Richtungen), den spitzfindige Beamte schlicht als Schmuggel degradieren. Immerhin besuchte der Eigentümer einer sehr bekannten (und für damalige Verhältnisse auch LUX-erlösen) Seifenmarke (vor vielen Jahren) einmal SYMI um den Grund des enormen Absatzes für das doch sehr kleine Zielgebiet zu ergründen und wunderte sich sehr, dass in den Geschäften kaum etwas von seiner Marke zu sehen war, ... aber einige Bootsmänner wussten sehr wohl ... wer sich damit einseift.

Zu Wanderkarten wie man sie an den Kiosken und verschiedenen Andenken-Läden bekommt, kann man allgemein sagen, dass sie ausgezeichnet dafür geeignet sind, sich in der Wildnis perfekt zu verlaufen. Es gibt keine der allgemein verkauften „Touristenkarten“ die auch nur einigermaßen stimmt. Einzige Ausnahme ist die GPS Karte von Stephanos Psimenos: 341 SYMI/ΣΥΜΗ. 1:20.000 GIS Mapping; GGRS 87; WGS 84. Terrain & Skai, Melissa/Μελίσσια 2009, ISBN 978-960684592-5 (www.terrainmaps.gr). Mit etwas Glück bekommt man sie in einem der etwas besser sortierten Geschäfte, z. B. im Andenken-Laden auf der Seite mit dem Uhr-Turm, am oberen Ende bevor es nach links über die kleine Brücke zur anderen Seite rüber geht.

Aufzuarbeitende Themen:

Strände auf der Westseite, (Ag. Emilianos, Maroni Bay, Ag. Vasilios

Wanderungen nach Ag. Nikolaos, Ag. Vasilios, Nanou, Panorpmitis

Vorweg schon einmal ein kurzer Hinweis zur **Wanderung zur Bucht von Aghios Vasilios** (Άγιος Βασίλειος; Google-Earth Koordinaten der Kapelle: N36°35'05.03" - E27°48'13.73"). Bis ich selbst es einmal schaffe eine brauchbare Wegbeschreibung zu Papier zu bekommen, hier einige englisch sprachige Beschreibungen der Wanderung:

http://www.foxysislandwalks.com/Symi_Vasilios_Emilianos_Walks.html

<http://www.aartworld.com/Walks/Symi/Symi%20walk%202.pdf>

Was leider bei all diesen Wanderbeschreibungen fehlt, das ist der dringende Hinweis, dass man sich beim letzten Abstieg zur Bucht hinunter (nach der Kapelle) immer möglichst links entlang der Felswand halten sollte. Ich habe nicht selten erlebt, dass ganze Gruppen über den beschwerlichen und auch gefährlichen Weg über das Geröllfeld herunter und völlig erschöpft am Strand ankamen. Am Rückweg (wenn man nicht das Glück hat ein Boot nehmen zu können) ist es ganz wichtig im ausgetrockneten Bachbett der Felswand entlang solange nach hinten zu gehen, bis man linker Hand an einen großen Stein mit vielen kleiner Steinen darauf als Markierung kommt. Erst hinter diesem Stein beginnt man den Aufstieg. Wichtig ist auch, den Rückweg nicht zu früh anzutreten, weil man sonst die ganze in den Felsen aufgestaute Hitze abbekommt und außerdem wenig Schatten vorfindet. Da die Bucht nicht bewirtschaftet ist, muss man natürlich selbst für ausreichend Vorrat an Wasser und leichte Verpflegung sorgen. Ein leichtes Sonnensegel (ohne viel Gestänge) hat auch seinen Wert, einige Äste für einen Unterbau findet man allemal unter dem Treibgut.

Wer die Gelegenheit hat, eine der selten gewordenen Wanderungen von HUGO oder der ebenfalls seit Jahren auf der Insel lebenden Dänin namens JUTA teilzunehmen, sollte diese Gelegenheit nutzen, speziell wenn man noch nie in diese Bucht gewandert ist. Dies gilt auch für andere Ziele wie Aghios Emilianos oder Nanou. Als erfahrener Wanderer mit etwas Geschick für die Fährtensuche in Griechenland kann man die Ziele mit einer guten Karte ausgerüstet aber durchaus auch alleine und auf eigene Faust erreichen.

Meine offenen Punkte:

Taxiboote

Kapellenkunde, Ikonostase

Ag. Konstantinos, Irini Fotara und Astradeni

Der Hummer im Hafen

Kirchweihfeste und Lage diverser sehenswerter Objekte im Inselinneren

Kurzer Abriss über das Brauchtum auf der Insel

Fischfarm und Umwelt, Müllentsorgung

Symi-Originale in Person

Allgemeine „Benimm NO GOS“

Mirtariotissa

Wichtiger Hinweis! Die GPS Koordinaten stammen teils noch aus einer Zeit, wo die Daten aus militärischen Gründen etwas verfälscht wurden! Sobald ich einmal Zeit finde werde ich die Daten prüfen und nachbessern. Vorerst macht es jedenfalls Sinn, wichtige Daten für eine Wanderung vorher auf der Karte zu prüfen. Eine vorerst noch nicht kommentierte Liste meiner bisher erhobenen Wegpunkte steht auch als EXCEL Datei für das GARMIN und für das NAVIGON Format und zusätzlich in der „GRD – MIN – SEC“ Darstellung bereit. Siehe: http://www.symi.at/files/gps_symi.xls

An **Internetquellen** gibt es in deutscher Sprache so gut wie kein ernst zu nehmendes Angebot für einigermaßen tagesaktuelle Informationen.

Die aktuellsten Informationen findet man in englischer Sprache auf folgenden Seiten:

Der **Symi-Visitor** ist eine Art Referenz für Informationen über Symi. Aber auch hier gibt es einige Teilbereiche die seit geraumer Zeit nicht mehr gepflegt wurden. Auf der Seite kann man sich auch Informationen über den Chat-Bereich holen, man bekommt wenn man etwas Glück hat dort sehr schnell eine meist auch kompetente eine, bzw. findet man unter den gerade laufenden Themen in diesem Bereich einiges an brauchbarer Information (aber eben alles in englischer Sprache). Die 2-mal wöchentlich aktualisierten Berichte von Adriana (*Latest News-Adriana's Symi Diary*) geben immer einen guten Überblick über das aktuelle Geschehen auf der Insel: <http://www.symivisitor.com/>

Symi-Greece ist eine Seite in griechischer Sprache, mit Umschaltmöglichkeit auf „Englisch“ (die leider nicht immer funktioniert), aber mit den aktuellsten Informationen was Brauchtum und Veranstaltungen betrifft: <http://www.symigreece.com/index.php>

Symi-Dream ist eine Art Foto-Blog Seite, enthält aber auch viel brauchbare und aktuelle Information: <http://symidream.com/wp/>

Unerlässlich für die Schiffsverbindungen ist die Seite von **Dodekanisos Seaways**, verfügbar in englischer und in griechischer Sprache: <http://www.12ne.gr/en/>

Die **SymiTop** Seite bringt einige Inhalte von Symi und ist von einigen lokalen Anbietern gesponsert. Die etwas unübersichtliche Seite hat einige Macken in der Menü-Struktur, enthält aber doch einige nützliche Informationen (englisch/griechisch): <http://symitop.gr/en/>

Symi.gr – die Seite des Bürgermeister-Amtes gibt es zwar englisch/griechisch – sie ist aber leider in beiden Sprachen so gut wie nicht gewartet und kaum auf dem aktuellen Stand: <http://www.symi.gr/en/>

Was Aktualität betrifft, scheint der **Symi-Visitor** mit regelmäßiger Wartung der Seite noch immer die verlässlichste Quelle zu sein.

Im Netz findet man auch noch eine ganze Reihe (teils auch deutsche) Seiten über Symi, die offensichtlich anlässlich eines Urlaubes entstanden sind und seither nicht mehr gewartet wurden. Von der Nutzung solcher Seiten für konkrete Vorhaben würde ich eher abraten.